

Gerhard Liebler

Markgröningen *1997*



Aufnahme: G. Schuster

Eine Jahreschronik
Herausgegeben von der Stadt Markgröningen

Vorwort

Das fünfte Heft der Markgröninger Jahreschronik liegt vor.

Es stellt sich in die Reihe seiner Vorgänger, erweitert deren Aufzeichnungen und ergänzt sie für ein halbes Jahrzehnt zum Kaleidoskop aus Kleinem und Großem, aus Wichtigem und weniger Wichtigem, aus Namen und Zahlen, Vorgängen und Ereignissen unterschiedlichster Art, die einerseits von ihrer Zeit geprägt sind, andererseits das Zeitgeschehen ausmachen und ihm, auch in einer kleinen überschaubaren Stadt wie der unseren, die unverwechselbare Charakteristik verleihen.

Wer in den fünf Heften blättert, mag feststellen, daß sich vieles wiederholt. Zeitläufte sind nun einmal eingebettet in mannigfaches Regelgeschehen. Sie bedienen sich festgefügtter Formen und Rituale, die unveränderlich erscheinen.

Fünf Jahre sind auf allen Ebenen der Historie eine kurze Zeitspanne. Sie mag - fehlen die spektakulären Großereignisse - in ihrer gleichförmigen Alltäglichkeit langweilig sein.

Aber allenthalben ist Veränderung am Werk, Entwicklung, Vergehen und Werden und Tendenzen sind da.

So können fünf Jahre lang genug sein, Anklänge des Zeitgeistes darin aufzuspüren. Der heutige Leser mag sich daran versuchen, mehr Ergiebigkeit wird der Leser erfahren, der in Jahrzehnten zu den Heften greift.

Allen Lesern, jetzt und später, sei in diesem Sinne Spaß und Erfolg gewünscht.

Wieder hat der Verfasser Anlaß, sich herzlich für mannigfache Unterstützung zu bedanken:

bei der Stadt Markgröningen,

der Stadtarchivarin, Frau Schad,

der Firma Wolf und Appenzeller GmbH, Markgröningen,

und bei allen Informanten.

Markgröningen, im Januar 1998

Gerhard Liebler



700 Jahre Spital, 1297 – 1997

Aufnahme: E. Haidle (um 1950)

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 1997

Nach der seit langem kältesten Neujahrsnacht setzte sich - wenn auch mit leichter Abschwächung - der Dauerfrost fort. Die weiße Winterpracht blieb vollständig erhalten. Erstmals am 18. d. M. überstieg die Quecksilbersäule die Null-Grad-Marke. Zögernd setzt Tauwetter ein. Bis zum Ende des Monats trafen nahezu durchgehend leichte Nachfröste auf.

Statistisches

Mit 14.046 hat die Einwohnerzahl Markgrönings eine neue Tausender-Hürde genommen.

Das Durchschnittsalter der Markgröninger beträgt 37,4 Jahre. Unter den 39 Kreiskommunen zählt die Stadt damit zu den 10 „jüngsten“. Mit 41,8 hat Gerlingen den höchsten und mit 35,7 Erligheim den niedrigsten Altersdurchschnitt.

Im laufenden Schuljahr werden an den sechs in städtischer Trägerschaft stehenden Schulen insgesamt 2.228 Schüler unterrichtet (Zunahme gegenüber dem Vorjahr: 6,6%), im Helene-Lange-Gymnasium sind es 241 (Zunahme: 12%), die Staatliche Schule für Körperbehinderte zählt 177 Schüler, die dort in 28 Klassen unterrichtet werden.

Am Unterricht der Städtischen Musikschule nehmen 726 Schüler teil, darunter 140 aus Unterriexingen.

In Markgröningen wohnen 5.474 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon haben 2.152 ihren Arbeitsplatz am Wohnort, 3.322 sind Auspendler. Bei der Quote der am Wohnort Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2,6% zu verzeichnen.

Insgesamt bietet unsere Stadt für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 5.569 Arbeitsplätze.

Rechtliche Änderungen

Zum Jahreswechsel trat ein Sammelsurium rechtlicher Änderungen in Kraft. Aus der Fülle der neuen Bestimmungen seien einige angeführt:

- Die Vermögenssteuer entfällt.
- Die Grunderwerbssteuer wird von 2% auf 3,5% angehoben.
- Bei der steuerlichen Bewertung der Grundstücke werden die Einheitswerte abgeschafft. Fortan gilt ein Ertragswertverfahren, das sich auf das 12,5fache der Nettokaltmiete bezieht.
- Bei der Erbschaftssteuer steigen die persönlichen Freibeträge.
- Das Kindergeld für das erste und zweite Kind wird von 200 auf 220 Mark angehoben.
- Der Beitragssatz zur Rentenversicherung steigt von 19,2% auf 20,3%.
- Für die Rente werden statt bisher sieben nur noch drei Ausbildungsjahre angerechnet.
- Die Altersgrenze für die Altersrente wegen Arbeitslosigkeit und nach Altersteilzeit wird ab 1997 schrittweise von 60 auf 65 Jahre angehoben.
- Bei der gesetzlichen Krankenversicherung wird das Krankengeld gekürzt.
- Die Zuzahlung bei Medikamenten steigt um eine Mark.
- Der Zuschuß zum Zahnersatz bei Kindern und Jugendlichen entfällt.
- Kuren verkürzen sich auf drei Wochen, teilweise werden Urlaubstage angerechnet, täglich sind 25 Mark zuzuzahlen.

Ein Teil der neuen Bestimmungen ist auf die anhaltende Beschäftigungs- und Finanzkrise und die daraus resultierende Rostüftpolitik zurückzuführen. Betroffene haben handfeste Mehrbelastungen zu erwarten. Entsprechend steigt der Sorgenpegel in der Bevölkerung. Bei einer Umfrage bekundeten 79% der Befragten, daß das Problem der Arbeitslosigkeit sie am meisten belaste.

Jugend musiziert

Fast 200 junge Musiker aus dem Kreisgebiet bestritten den Jugend-musiziert-Wettbewerb, der wieder unter der Regie der hiesigen Musikschule ausgetragen wurde. Beteiligt waren Soloinstrumente, Duos und Spielgruppen. Beim abschließenden Preisträgerkonzert zeigten die besten Teilnehmer erstaunliches Können. Acht junge Markgröninger Musiker erhielten Preise. Es waren die Trompeter Dominik Pfaff und Oliver Metzger, die Klarinetistinnen Anne

Hutflus und Sylvia Haag und der Posaunist Wolfgang Seng. Einen ersten Preis schafften die Klarinetistin Kathrin Hirsch und als Klavierbegleiterin die Pianistin Florence Pfaff.

Als einziger erreichte der Geiger Lutz ter Voert (in der Wertung Kammermusikduo) die Punkthöchstzahl (25) und damit die Teilnahmeberechtigung am Landeswettbewerb. Vom hervorragenden Niveau des Wettspiels zeugte, daß mehr als 40 junge Musiker in die nächste Wettbewerbsrunde gehen können.

Menschenkette

Die in der evangelischen Kirchengemeinde herrschende Unruhe setzt sich fort (s.a. 9/96). Etwa 350 Kirchenmitglieder spannten nach dem Sonntagsgottesdienst um die Stadtkirche eine Menschenkette. Sie forderten den Verbleib von Pfarrer Bräuchle in Markgröningen. Im Gottesdienst zuvor hatte Dekan Strohal den etwa 500 Besuchern mitgeteilt, vom Kirchengemeinderat werde Pfarrer Bräuchle vorgeworfen, seine Informationen seien nicht verläßlich und seine Geschäftsführung sei nicht berechenbar. An alle Beteiligten appellierte der Dekan, das Vertrauen in die kirchliche Rechtsordnung nicht in Frage zu stellen oder durch Aktionen zu ersetzen.

Dagegen sieht die auf der Seite von Pfarrer Bräuchle stehende Initiativgruppe die Vorwürfe gegen den Pfarrer als Vorwand. Dahinter stehe, daß Kirchengemeinderäte und hauptamtliche Mitarbeiter ihren langjährigen Einfluß bedroht sähen. Wie weiterhin verlautet, hat Pfarrer Bräuchle gegen die Entscheidung des Oberkirchenrats, in welcher er aufgefordert wird, sich bis 1.9.97 auf eine neue Pfarrstelle zu bewerben, Widerspruch eingelegt.

Fasnet

Mit Aktivitäten am laufenden Band gestalteten Fasnetsgilde und Faschingsverein „Leck's Fiedle“ die Fasnetszeit. Rathaussturm (Motto 1.001 Nacht), Prunksitzung und Kinderfasching standen auf dem Programm der Gilde. Leck's Fiedle bot nach einer großen Abendveranstaltung am nachfolgenden Sonntag noch einen bunten Familienfasching. Neben den einheimischen Kräften sorgten Gäste und Gastgruppen für Stimmung und gute Laune. Mit der Weiberfasnet wird Leck's Fiedle Anfang Februar das närrische Treiben beschließen.

Backhausverein

Markgröningens jüngster Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das alte Backhaus in der Backhausgasse zu reaktivieren. Schon im Dezember 1996 war der Ver-

ein gegründet worden. Die 22 Mitglieder wählten Karlheinz Hänig zu ihrem 1. Vorsitzenden. Inzwischen wurden im Kostenumfang von rund 30.000 Mark zwei neue Öfen in Auftrag gegeben. Ende Mai sollen sie zusammen mit einer Rauchgasverbrennungsanlage im Backhäusle eingebaut sein.

Förderungspreis

Zum vierten Male heimste Christine Krauß aus Unterriexingen den Förderungspreis des Württ. Leichtathletikverbandes ein. Der Preis wird für den Aufbau der Frauenklasse vergeben. Er soll Anreiz sein für mehr Frauenaktivitäten im Sprintbereich. Christine Krauß, erfolgreiche Sprinterin und Mehrkämpferin, startet für die SG Ludwigsburg.

BSE

Nachdem erstmals auch in Deutschland ein Fall der Rinderseuche BSE auftrat, und aus Schleswig-Holstein bekannt wurde, daß dort vor einiger Zeit ein Landwirt an einer neuen Form der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit gestorben war, ordneten die zuständigen Stellen die Massenschlachtung jener Rinder an, die aus Großbritannien oder der Schweiz stammen. Zum zweiten Mal schon kehrte in die Bevölkerung Angst und Sorge ein. Landwirte und Metzger sind betroffen von empfindlichem Umsatzrückgang bei Rindfleisch und schmerzlichem Preisezerfall.

Februar 1997

Zunächst hielten die Nachtfröste an. Mit einer leichten Milderung war kurzfristig feuchtes Wetter verbunden. Sonnige, vorfrühlingshafte Tage wurden abgelöst von orkanartigen Sturmböen, einem Wintergewitter und bis zur Frostgrenze absinkenden Temperaturen. Das letzte Monatsdrittel brachte milde Luft und starke Regenfälle. Die Enz trat über die Ufer und überschwemmte die ganze Unterriexinger Talauce.

Haushalt 1997

Nach Beendigung der Auslegungsfrist, die auch diesmal verstrich, ohne von der Bürgerschaft zur Einsichtnahme genützt zu werden, verabschiedete der Gemeinderat den Haushaltsplan und die Haushaltssatzung 1997 (s.a. 11/96). Das Gesamtvolumen in Einnahmen und Ausgaben beträgt 56.000.000 Mark.

(Verwaltungshaushalt: 45,2 Millionen, Steigerung gegenüber dem Vorjahr: 3,9%, Vermögenshaushalt: 11,1 Millionen, Steigerung gegenüber dem Vorjahr: 9,9%). Die vorgesehene Kreditaufnahme beträgt 2,4 Millionen Mark. FWV, CDU und SPD stimmten dem Planwerk zu. Die Fraktion Bündnis 90/Grüne übte Stimmenthaltung.

Spenden

Zur formalen Annahme lag dem Verwaltungsausschuß des Gemeinderats die Auflistung der 1996 der Stadt zugedachten Spenden im Gesamtumfang von 30.050 DM vor. Spender waren die Volksbank Markgröningen, die Volksbank Asperg-Möglingen-Tamm, die Kreissparkasse Ludwigsburg, die Firma Wolf und Appenzeller Markgröningen, Firma Domrös-Druck GmbH Markgröningen, Ostertorapotheke Markgröningen, Firma Klaus Wild Markgröningen und Firma Strähle Vaihingen/Enz. Alle Spendenbeträge gingen zweckbestimmt ein.

Steiniger Weg

Stolpersteine scheinen den Weg zum Neubau eines Kindergartens in Unterriexingen zu bedecken. War es zunächst für den Gemeinderat schwierig, mit der Standortfrage zurechtzukommen (s.a. 7/96), so traten nun Probleme mit den Baukosten auf. Eine Ausschreibung nach den Plänen des beauftragten Architekturbüros lag im Ergebnis um 170.000 Mark über dem auf 1,3 Millionen festgelegten Kostenrahmen. Deshalb hob der Gemeinderat die Ausschreibung auf. Die Verwaltung wurde beauftragt, Angebote bei Systemherstellern einzuholen. Der ursprünglich festgelegte Zeitrahmen geriet zur Makulatur.

Wechsel im Gemeinderat

In der CDU-Fraktion des Gemeinderats fand ein personeller Wechsel statt. Nach mehr als zehnjähriger Zugehörigkeit schied Dr. Dietmar Bücher auf eigenen Wunsch aus dem Ratsgremium aus. Für ihn rückte Tilmann Wolf nach.

Am Ratstisch

Erstmals saß ein Vertreter des Jugendgemeinderats mit am Ratstisch. Der vom Jugendgremium gewählte Sprecher Peter Eisele berichtete über die bisherige Arbeit der jungen Räte. Die „alten“ sparten nicht mit Anerkennung. Wichtig sei, so wurde allenthalben festgestellt, daß das neue Gremium Erfolg habe in seinem Bemühen, engen Kontakt zu der jugendlichen Basis zu finden und zu halten.

Jugendfeuerwehr

Eine umfangreiche Einsatzstatistik war Kernstück im Bericht des Kommandanten Thomas Bayha bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. 81 Einsätze hatte es 1996 gegeben. Neben 21 Brandfällen wurde die Wehr u.a. 26mal zur technischen Hilfeleistung gerufen. Daneben stand ein volles Aus- und Fortbildungsprogramm.

Weil bisherige Werbemaßnahmen den Mannschaftsbestand der Markgröninger Feuerwehr in der Zukunft kaum noch gewährleisten können, will es der Feuerwehrausschuß mit der Gründung einer Jugendfeuerwehr versuchen. Noch in diesem Jahr sollen die dafür notwendigen Vorbereitungen anlaufen.

Paul Hayer wurde für 40jährige Zugehörigkeit zur Wehr mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Gold ausgezeichnet. Seine Verdienste waren dem Gemeinderat Anlaß, ihn zum Feuerwehrehrenmitglied zu ernennen.

Neuanfang

In einer von zahlreichen Gemeindegliedern verfolgten Sitzung des evangelischen Kirchengemeinderats beklagte Dekan Strohal, daß in der 5.500 Mitglieder zählenden Kirchengemeinde viele Gruppen zwar engagiert arbeiteten, ihnen aber die Rückbindung in die Gesamtgemeinde fehle. Verbesserungsbedürftig sei auch die Kommunikation zwischen den drei Pfarrämtern in der Gemeinde. In diesen Zusammenhang stellte der Dekan die aktuellen Konflikte um Pfarrer Bräuchle (s.a. 9/96 und 1/97), dem er mit entsprechenden Hinweisen Rückendeckung verschaffte. Da auch der amtierende Kirchengemeinderat sich von außen vor die Vertrauensfrage gestellt sehe, empfahl der Dekan allen Beteiligten einen Neuanfang. Er rückte ab von der Förderung des Oberkirchenrats, wonach Pfarrer Bräuchle sich bis zum 1.9.97 nach einer neuen Pfarrstelle umsehen soll und schlug vor, diese Frist zu verlängern und dem Pfarrer vorübergehend einen Mentor zur Seite zu stellen.

Speerspitze

Wieder ertete die Helene-Lange-Schule Lob, diesmal aus höchst berufenem Munde (s.a. 12/96). Kultusministerin Dr. Schavan besuchte das Aufbaugymnasium, um sich vor Ort über die pädagogische Arbeit und die Organisationsentwicklung der Lehranstalt zu informieren. Schulleitung, Lehrer, Eltern und Schüler fanden ihre volle Anerkennung für das beispielhafte Bemühen des HLG um die innere Schulreform. Eine Speerspitze im Prozeß der Schulentwicklung sei die Markgröninger Bildungseinrichtung, so die Landesministerin.

Juniorinnen-Meistertitel

Sarah Maier Godel und Sabrina Wild vom Turnverein Markgröningen eroberten in Esslingen den deutschen Meistertitel der Juniorinnen im Synchronschwimmen, Wettkampfklasse Duett. Seit 1994 war Schwimmerinnen aus Markgröningen eine deutsche Meisterschaft nicht mehr gelungen. Allzugroß schien die Lücke, die nach dem Rücktritt der Olympiateilnehmerin Monika Müller entstanden war (s.a. 9/94). Sabrina Wilds Bronzemedaille im Solowettbewerb rundete das Ergebnis ab, das den unermüdlichen Abteilungsleiter Hermann Wieler wohl ganz besonders freuen wird.

März 1997

Mild und feucht begann der Monat. Bald folgten sonnige Vorfrühlingstage mit Temperaturen im Bereich von deutlich über 15°C. Trotz frostnaher Nächte erfuhr die Vegetation kräftigen Vorschub. Im Verein mit zunehmender Bewölkung wurde es zur Monatsmitte hin kühler. Schließlich kehrte am Tage des Frühlingsanfangs mit Schneereggen der Winter zurück. Bis Monatsende herrschte naßkaltes Wetter.

Gruppenklärwerk Talhausen

Nach Abschluß der Bauarbeiten wurde das Gruppenklärwerk Talhausen in seiner erneuerten Form eingeweiht (s.a. 10/93). Seit 1980 von den Verbandsgemeinden Markgröningen, Schwieberdingen, Korntal-Münchingen, Hemmingen und Eberdingen-Hochdorf betrieben, entspricht die mit einem Kostenaufwand von 22 Millionen Mark (Staatsbeitrag 9,5 Millionen) erweiterte hochmoderne Anlage nun allen heutigen Anforderungen.

1989 galt die Glems als das schlechteste Gewässer im Regierungsbezirk Stuttgart. Vor allem Stickstoff und Phosphor verunreinigten den Fluß. Jetzt schafft es die erneuerte biologische Reinigungsstufe, Kernstück der Anlage. Phosphor weitgehend zu entnehmen und Stickstoff durch Denitrifikation und Nitrifikation zu eliminieren bzw. umzuwandeln. Das modernisierte biologische Verfahren ermöglicht den Verzicht auf eine chemische Reinigungsstufe, vermeidet damit verbundene Belastungen und spart Kosten.

Im alten Klärwerk wurde das entstehende Klärgas abgefackelt. Drei Blockheizkraftwerke mit je 44 KW elektrischer und 73 KW thermischer Leistung sorgen in der neuen Anlage für einen zusätzlichen ökologischen und betriebswirtschaftlich höchst nützlichen Effekt.

Regierungspräsident Dr. Andriof, bei der Einweihung anwesend, sieht im neuen Klärwerk, das zu den 20 größten unter den mehr als 500 Anlagen im Regierungsbezirk zählt und dessen Kapazität auf jeden Fall bis 2020 ausreichen wird, einen wichtigen Beitrag für die kommenden Generationen.

Der Tag der offenen Tür, der sich den Einweihungsfeierlichkeiten anschloß, mag (hoffentlich) dazu beigetragen haben, der Einwohnerschaft verständlich und akzeptabel zu machen, daß das Großprojekt nicht ohne Einfluß auf die Abwassergebühren bleiben kann.

Interkommunale Verkehrspolitik

Wegen der hohen innerörtlichen Verkehrsbelastung in Möglingen durch LKW's, die das Markgröninger Gewerbegebiet ansteuern, bestehen zwischen den beiden Nachbargemeinden seit Jahren Spannungen. Solange keine Umfahrmöglichkeit vorhanden ist, darf Möglingen seinen lärmgeplagten Ortskern nicht sperren und drängt auf Eile. Markgröningen will sicherstellen, daß die geplante Ostumfahrung über die Straße nach Möglingen hinweg bis zur Straße nach Tamm geführt wird. Neuerdings gibt es Bestrebungen, die gegenseitigen Vorwürfe und Anfeindungen durch mehr Gemeinsamkeit zu ersetzen.

Die SPD-Gemeinderatsfraktionen beider Orte und ihre Ortsverbände erarbeiteten zusammen ein Sieben-Punkte-Programm, und die Bürgermeister aus Schwieberdingen, Möglingen und Markgröningen erklärten in neuer Gemeinsamkeit die Verkehrspolitik zur interkommunalen Aufgabe.

Frauenförderplan

Der Internationale Frauentag (8.3.) fand hier erfreuliche Beachtung. Eingeladen von der Gruppe „Frauen für den Frieden“ und mehreren anderen Organisationen, suchte eine große Anzahl Frauen am Vormittag das Rathaus auf. Im Foyer wurden sie von Bürgermeister Kürner empfangen. Edeltraut Hartmann, Frauenbeauftragte aus Filderstadt, sprach zum Thema „Frauenförderplan“. Teilnehmerinnen beklagten, daß Frauen im öffentlichen Leben, in demokratischen Gremien und in Leitungspositionen von Ämtern und Schulen auch bei uns unterrepräsentiert sind. Bürgermeister Kürner versprach, der Gemeinderat werde noch in diesem Jahre der gesetzlichen Vorgabe entsprechen und einen Frauenförderplan beschließen.

Am Abend gab es im Spitalkeller mit der Gruppe Maslbande (vier Musikantinnen) ein gut besuchtes Frauenfest.

Sportlerehrung

39 Sportlerinnen und Sportler wurden für ihre Erfolge öffentlich geehrt. Drei Schüler erhielten Buchpreise, sieben Aktiven wurden Ehrenurkunden überreicht, die Erinnerungsmedaille in Bronze konnte zwölfmal und die in Silber fünfmal ausgehändigt werden. Weiterhin gab es Ehrungen für zwei Mannschaften.

Die Leistung von Michael Pfeiffer, der sich unter den geehrten Schülern befand, verdient besondere Beachtung. In fünf leichtathletischen Disziplinen errang er die Kreismeisterschaft, einmal wurde er württembergischer Hallenmeister, dazu kamen zweite und dritte Plätze in Wettbewerben auf Landesebene.

Im Internet

Wie alle übrigen Kommunen im Landkreis Ludwigsburg und in der Region Stuttgart ist Markgröningen neuerdings im weltweiten Informationsnetz Internet erreichbar. Der in der Bundesrepublik bisher wohl einmalige Service geht zurück auf Aktivitäten der WRS (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Stuttgart). Was fortan über die eigene Internetadresse der Kommunen abzurufen ist, kann jede Kommune durch Eingabe entsprechender Programminhalte selbst bestimmen.

Näher- Anteile

Die DLW-AG in Bietigheim-Bissingen will die 74,9% Geschäftsanteile an der Georg Näher GmbH Markgröningen, die sie bisher besitzt, an die Europa-Tochter des kanadischen Automobil-Zuliefererkonzerns Magna verkaufen. Erhard Winkler, Geschäftsführer bei Näher, bezeichnete die Verkaufsentscheidung des DLW-Aufsichtsrats als im Interesse der Markgröninger Firma liegend. Die Eingliederung in einen weltweit agierenden Konzern verbessere die Wettbewerbschancen des Näher-Betriebs, der Nadelvlies- und Teppichprodukte für Autos herstellt. Näher blickt optimistisch in die Zukunft. Die Arbeitsplätze der 550 Mitarbeiter gelten als nicht gefährdet.

Konfirmationen

Mit Pfarrer Bräuchle traten am 2. und 9. d. M. insgesamt 36 Konfirmandinnen und Konfirmanden vor den Altar. Am 16. d. M. wurden von Pfarrer Pilugfelder 28 junge Christen eingesegnet. Pfarrer Kilpert spendete 5 Konfirmanden und Konfirmandinnen aus der Heimsonderschule den Segen. In Unterriexingen mit Pfarrer Rose waren es 18.

Neuer Vorsitzender

Der Musikverein Unterriexingen wählte in der Nachfolge des langjährig amtierenden Reinhard Gmeiner Stefan Martschik zum neuen 1. Vorsitzenden. 1970 geboren, zählt er sicherlich zu den jüngsten Vereinschefs überhaupt.

Selbstbewußtsein getankt

Bereits zum fünften Mal fanden sich Schüler aus Markgröninger Schulen in der Schule für Körperbehinderte zum Schulschachtreff ein. Neben rund 40 schachbegeisterten Grund-, Haupt- und Realschülern sowie Gymnasiasten nahmen 8 Schüler der gastgebenden Schule für Körperbehinderte an den Spielen teil. Gerade für sie sei es wichtig, im Kräfteressen mit Nichtbehinderten Ebenbüdigkeit zu erfahren und Selbstbewußtsein zu tanken, meinte Hans-Joachim Petri, Schachexperte, Initiator und Leiter des Treffs.



Brandstätte Landernschule

Aufnahme: P. Schad

Ausgebrannt

Ein Feuer, das in der Nacht auf Karfreitag in der Landernschule ausbrach, richtete einen Schaden von mindestens 1 Million Mark an. Obwohl die Markgröninger Feuerwehr sehr rasch am Brandplatz eintraf und von der Unterriexinger Wehr sowie einem Löschzug aus Ludwigsburg (der nicht mehr zum

Einsatz kam) unterstützt wurde, brannten Rektorat und Sekretariat völlig aus. Das Gebäude im ganzen wurde so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß der Schulbetrieb nach Ferienende dort nicht weitergehen kann. Für die 320 Mädchen und Jungen, die in 14 Klassen die Landernschule besuchen, müssen Ausweichquartiere in anderen Schulen bereitgestellt werden.

Es besteht der Verdacht auf Brandstiftung. Kurz vor Ausbruch des Brandes hatten Unbekannte erfolglos versucht, im benachbarten Kindergarten Feuer zu legen. Ob Verwüstungen, die in derselben Nacht im angrenzenden Friedhof auftraten, denselben Tätern zugeschrieben werden müssen, ist unklar. Weil erst vor kurzem eine Feldscheune an der Straße nach Möglingen abbrannte, und der Brandstiftungsversuch im Kindergarten schon zum zweiten Mal geschah, wachsen in der Bevölkerung Angst und Empörung.

April 1997

Warme Frühlingssonne aus wolkenlosem Himmel begrüßte den Monat, der sich allerdings tags darauf von seiner wetterwendischen und kühlen Seite zeigte. Anhaltende Nachfröste, sonnige Tage mit Temperaturen unter 10°C und Luftströme aus Norden versetzten der Natur einen Kälteschock. Die Obstbaumblüte nahm Schaden. Trockenheit beeinträchtigte die Vegetation zusätzlich. Erst die letzten Apriltage brachten mit milderer Luftströmen die ersehnten Niederschläge.

Der April neigte zum Außergewöhnlichen. Mit seiner Niederschlagsmenge lag er um 42% und mit den schwankenden Temperaturen um 3% unter dem langjährigen Mittelwert, obwohl seine Sonnenscheindauer den Durchschnitt um 50% überstieg.

Musikschulgebühren

Der Gemeinderat erhöhte die Musikschulgebühren um durchschnittlich 5,75%. Dadurch fließen der Stadtkasse Mehreinnahmen von 29.000 Mark zu, und die Elternbeiträge erreichen einen 40,18%igen Deckungsgrad des auf ca. 1,22 Millionen Mark berechneten jährlichen Gesamtaufwands für die Musikschule. Der 45minütige Einzelunterricht zum Beispiel kostet statt bisher 118 Mark ab 1. Mai monatlich 125 Mark.

Umbau

Der Gemeinderat beschloß Umbaumaßnahmen in der Unterriexinger Turn- und Festhalle. Mit einem Aufwand von 315.000 Mark sollen Herren- und Damenduschen, ein Behinderten-WC und ein Foyer mit Garderobe und Kassenraum eingebaut werden. Außerdem wird es Änderungen bei den Öllagern geben.

Häckselplatz

Auf einem städtischen Grundstück am Ende der Raiffeisenstraße wird ein neuer Häckselplatz eingerichtet. Im Gegensatz zum bisherigen Platz (Wanderparkplatz beim Tammer See), der nur in den Spätherbst- und Wintermonaten zur Verfügung stand, können Schnittabfälle dann ganzjährig angeliefert werden. Die Kosten für die Anlage werden sich auf ca. 130.000 Mark belaufen.

Flexible Zeiten

Die im Vorjahr noch der gemeinderätlichen Ablehnung verfallene Einrichtung flexibler und durchgehender Öffnungszeiten im Kindergarten Fliederweg (s.a. 4/96) ist nun beschlossene Sache. Der Antrag des Elternbeirats, dem 1996 nur SPD und Bündnis 90/Grüne ihre Stimmen gaben, wurde vom Gemeinderat diesmal einstimmig bejaht.

Zulieferfahrten

Schon seit Jahren schwelt der Konflikt um den Zulieferverkehr zur Metzgerei Bock in Unterriexingen. Schwere Lieferfahrzeuge benützen zur Anlieferung von Frischfleisch die Enzstraße, weil eine Andienung über die hierfür eigentlich vorgesehene Industriestraße durch Baumaßnahmen auf dem Firmengelände Bock behindert bzw. unmöglich gemacht ist. Die Anwohner der Enzstraße fühlen sich belästigt. Sie beantragten die Sperrung dieser Straße für den andienenden LKW-Verkehr. Eine Anliegergemeinschaft (darunter die Firma Bock) hingegen verlangte, in der Verlängerung der Enzstraße eine Stichstraße herzustellen. Der Gemeinderat wollte keinem der beiden Ansinnen nähertreten. Mehrheitlich kam zum Ausdruck, daß es grundsätzlich Sache der Firma Bock sei, die Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Andienung über die Industriestraße zu schaffen.

Ausgedient

Sechs Jahre lang hat der alte Steinbruch „Wild“ an der Glems als Erddeponie gedient. Jetzt ist er aufgefüllt und wartet auf die Rekultivierung. In wenigen

Jahren wird von ihm und der Deponie nichts mehr zu sehen sein. Streuobstbäume, verschiedene Gehölzarten, ein Halbtrockenrasen und Teile der Steinbruchwände in der Funktion geologischer Fenster werden dem Gelände eine modellhafte Gestalt verleihen. Als Aufwand für die Rekultivierung und Nachsorge rechnet die AVL mit 329.000 Mark.

700 Jahre Spital

Am 25. März 1297 wurde durch Titularbischof Bonifacius aus Würzburg das Ordensspital Heilig Geist in Markgröningen geweiht. Zum 700-Jahr-Jubiläum fand in der Heilig-Geist-Kirche ein Festgottesdienst statt. Eindrucksvoll, den Bogen der Aussagen bis in die politische Gegenwart spannend, predigte Generalvikar Werner Redies, Rottenburg. Die vereinigten Kirchenchöre der Heilig-Geist-Gemeinden Markgröningen und Steinheim, vier Vokalsolisten und eine Instrumentalgruppe unter Leitung von Helmut Schwarz führten höchst gekonnt Mozarts Krönungsmesse auf.



Dienstjubiläum. Stadtrat Eckert, Stadtrat Fendrich, Frau Weigel, Herr Weigel, Bürgermeister Kürner, Stadtrat Liebler (v. l. n. r.)

Aufnahme: F. Blessing

Institution

Stadtoberamtmann Hans Weigel steht seit 40 Jahren im Dienste der Stadt. Das Jubiläum war Anlaß für eine kleine Feier. Bürgermeister Kürner würdigte die Arbeit des Jubilars, dem er hohe Kompetenz, unermüdlichen Fleiß und große Treue bescheinigte. Im größten Amt der Stadtverwaltung betreut Hans Weigel die Kulturarbeit, die öffentliche Sicherheit und Ordnung, das Personenstands-

wesen, den Sport und das Soziale. Zahlreiche Einrichtungen wie Kindergärten, Musikschule, Bücherei, Feuerwehr und nicht zuletzt die Organisation des Schäferlaufs gehören in seine Zuständigkeit. Hans Weigel, so der Bürgermeister, sei durch seine reiche Kenntnis und Erfahrung zu einer Institution im Rathaus und zum Vorbild für viele geworden.

Erstkommunion

Am Weißen Sonntag (6.4.) wurde in der Heilig-Geist-Kirche mit 33 Kindern Erstkommunion gefeiert. Pfarrer Schmid leitete den Gottesdienst.

Rochade

An der Spitze des „Liederkranzes“ wurden die Führungspositionen ausgetauscht. Der 1. Vorsitzende, Hariolf Mandler, der den Verein 18 Jahre lang geführt hatte, verzichtete aus familiären Gründen auf eine Wiederwahl. An seine Stelle trat Horst Krämer. Dessen bisheriges Amt als 2. Vorsitzender übernahm Hariolf Mandler. Der Gesangverein Liederkranz zählt zur Zeit 319 Mitglieder.

Vorstandswechsel

Seit 1989 hatte Rolf Hackenbruch das Amt des 1. Vorsitzenden des Anglervereins Sachsenheim-Unterriexingen inne. Nun legte er es vor allem aus Alters- und Gesundheitsgründen in jüngere Hände. Zu seinem Nachfolger wählte die Hauptversammlung Jürgen Hoffmann.

Aus dem Jahresbericht des Vorstandes war zu erfahren, daß die ungeliebten Kormorane die Enz auch im vergangenen Winter heimgesucht und am Fischbestand schweren Schaden angerichtet hätten (s.a. 4/96).

Landesdelegiertenkonferenz

Der Landesverband der Freien Wähler Baden-Württemberg führte seine Delegiertenkonferenz in der Stadthalle in Markgröningen durch.

Mit knapp 10.000 Mandatsträgern 42,8% der Gemeinderäte landesweit stehend, sind die Wählervereinigungen die weitaus stärkste Kraft in der Kommunalpolitik. Der Landesvorsitzende Heinz Kälberer übte heftige Kritik an den Parteien. Er bezichtigte sie der Unfähigkeit, die für den Bürger wichtigen Probleme zu lösen. Ob die Freien Wähler allerdings bei der nächsten Landtagswahl selbst antreten, bleibt ungewiß. Heinz Kälberer sprach sich dagegen aus. Endgültig soll diese Frage erst 1998 auf der nächsten Delegiertenkonferenz entschieden werden.

80. Geburtstag

In Ludwigsburg feierte Karl Graf seinen 80. Geburtstag. Von April 1946 bis Juli 1954 war er Bürgermeister in Markgröningen, danach Verwaltungsdirektor der Krankenanstalten des Landkreises Ludwigsburg. 1987 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Noch heute läßt der rüstige Jubilar es sich nicht nehmen, bei vielerlei Anlässen in Markgröningen zu weilen, wo die alte Wertschätzung für ihn ungeschmälert weiterlebt.

Brandstifter

Ein 16jähriger Schüler hat gestanden, den Brand in der Landernschule gelegt zu haben (s.a. 3/97). Auf seinem schlimmen Konto sollen auch die Brandstiftungsversuche im angrenzenden Kindergarten, die Verwüstungen auf dem Friedhof und diverse Einbrüche stehen. Schnell ging das Gerücht durch die Stadt, beim Verhafteten handle es sich um einen jungen Türken, in Wirklichkeit aber ist der Täter ein in Markgröningen ansässiger Deutscher. Nachgehend wurde gemeldet, der Haftrichter habe ihn in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen.

Dr. Albert Kroll

Im Alter von 78 Jahren verstarb Dr. Albert Kroll. Von 1954 bis 1984 betreute er als Stadttierarzt das Veterinärwesen in Markgröningen. Sein großer Einsatz für die Belange der Landwirtschaft wurde sein Markenzeichen. Als langjähriger Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins „MM“ Markgröningen/Möglingen hat er sich im Vereinsleben profiliert und nicht zuletzt auch um den Schäferlauf verdient gemacht.

Hale-Bopp

Mit 137 Millionen Kilometer erreichte der Komet Hale-Bopp am 1. April die größte Sonnennähe. Von der Erde war er zu diesem Zeitpunkt 196 Millionen Kilometer entfernt. Schon in den Nächten zuvor hatte sich die Himmelserscheinung von ihrer schönsten Seite präsentiert. Der Schweifstern, dem Astronomen beachtliche Größe zuschreiben, war in der Leuchtstärke der hellsten Sterne abends am Nordwesthimmel und gegen Morgen im Nordosten zu beobachten. Allmählich blasser werdend, begann er in die Tiefen des Weltalls zu entschwinden. Nach Expertenberechnung wird Hale-Bopp zurückkehren, allerdings erst in etwa 2400 Jahren.

Mai 1997

Blütenprächtigt, voll Sonnenschein und Wärme zog der Monat ein, ließ den schönen Tagen allerdings zu rasch sehr kühles und regenarmes Wetter folgen. Erst mit Beginn des zweiten Monatsdrittels kehrte die Wärme zurück, mehr und mehr zur schwülen gewitterigen Hitze werdend. Im letzten Monatsdrittel herrschte vorwiegend trockenes und meist wieder kühles Wetter. Für die Meteorologen des Stuttgarter Wetteramtes war es der niederschlagsärmste Mai seit 1944.

Er-fahren

Eingeladen vom VCD (Verkehrsclub Deutschland), begaben sich Mandatsträger des Landkreises, Stadt- und Gemeinderäte sowie Verwaltungsmitglieder aus Markgröningen und Möglingen auf Exkursion. Ziele waren die reaktivierten Nebenbahnen Schorndorf-Rudersberg (Wieslaufalbahn) und Dettenhausen-Böblingen (Schönbuchbahn). Tilmann Wolf als Vertreter des VCD und Stadtrat in Markgröningen hatte die Fahrt initiiert und bestens organisiert. Seiner Absicht, dem Reaktivierungsprojekt Markgröningen-Ludwigsburg Impulse zu vermitteln, war zumindest vorläufiger Erfolg beschieden. Allgemein zeigten sich die Exkursionsteilnehmer angetan vom Geschauten und Gehörten und - im wörtlichen Sinne - vor allem von dem, was man auf den Schienenwegen selbst er-fahren hatte.

Heilig-Geist-Spital

Im Gedenken an die vor 700 Jahren erfolgte Weihe des Markgröninger Heilig-Geist-Spitals traten Stadt und Arbeitskreis GHD mit zwei besonderen Aktionen vor die Öffentlichkeit. Zusammen mit einem aus Lothar Buck, Günter Frank, Martin Frieß, Gerhard Liebler und Heinz Oechsner bestehenden Autorenteam hatte Stadtarchivarin Petra Schad als Hauptautorin eine nahezu 200 Seiten starke Jubiläumsschrift geschaffen, in welche neben der Aufarbeitung des vorliegenden Wissensstandes auch neue Forschungsergebnisse Eingang fanden. Das gelungene Buch, das Bürgermeister Kürner und Petra Schad vor geladenen Gästen der Öffentlichkeit präsentierten, fand auch in der regionalen Presse Aufmerksamkeit und Würdigung.

Am Abend desselben Tages eröffnete der Arbeitskreis GHD im Rathaus eine Ausstellung. Gruppirt in die Themenblöcke „Alte Rechnungen erzählen“.

„Wie Pfründner versorgt wurden“, „Das Spital und seine Bauten“ und „Was war, wenn's weh tat?“ wurden Ausschnitte aus der Geschichte des Spitals dargestellt. Texte, Abbildungen, Modelle und einige historische Originalstücke fungierten als Exponate. Je eines Themenblocks angenommen hatten sich Gerhard Liebler, Günter Frank, Heinz Oechsner und Petra Schad. Den Einführungsvortrag hielt Gerhard Liebler. In der Mitwirkung des 15jährigen David Zechmeister wies die Ausstellung eine personelle und künstlerische Besonderheit auf. Seine vier Aquarelle, dem Thema der „alten Rechnungen“ zugeordnet, wurden für manchen Besucher zum echten Blickfang.



Jubiläumsschrift

Aufnahme: P. Schad

Fanfarenklänge

Ein Wochenende lang feierte der Musikverein Stadtkapelle das 25jährige Bestehen seines Fanfarenzuges. Im Jahre 1972 hatten Gustav Schmidgall, Heinz Schippert und Hermann Entenmann die Initiative ergriffen und die neue Abteilung gegründet. Unter der musikalischen Leitung von Hermann Entenmann, die bis 1990 dauerte, erreichten die Markgröninger Musiker in erstaunlich kurzer Zeit höchste Spielqualität, was durch eine stolze Anzahl von Meistertiteln, zum Teil auf höchster nationaler Ebene, belegt werden konnte.

So war es mehr als verständlich, daß sich beim Festakt in der Stadthalle, wo man unter der Stabführung von Hermann Entenmann auch einen grandiosen Auftritt der „alten Garde“ erlebte, von allen Seiten höchstes Lob und breite Würdigung artikulierten. Ehrenstabführer Werner Remmele, der die Abteilungschronik zusammengestellt hatte und vortrug, wußte die außergewöhnlichen Erfolge des Markgröninger Fanfarenzugs gekonnt ins rechte Licht zu setzen.

Am Folgetag beim Festzug durch die Stadt und beim Konzert auf dem Benzberg füllte schmetternder Fanfarenklang die Luft. Gleich sieben hochklassige Fanfarenzüge aus dem ganzen Bundesgebiet gaben dem Jubilar durch Festbesuch und Mitwirkung die Ehre.

Der unter der Leitung von Gerhard Lieber stehende Fanfarenzug Markgrönungen wird heute musikalisch von Walter Lubatsch geführt. Vierzig aktive Bläser, Trommler und Fahnschwinger absolvieren jährlich im In- und Ausland ca. 40 Auftritte. Viele Einladungen müssen abgesagt werden.

Als ein besonderes Markenzeichen der Markgröninger Musik gilt allgemein auch das Zusammenspiel des Fanfarenzugs mit Spielmannszug und Stadtkapelle, das Stadtmusikdirektor Georg ter Voert auf den Weg brachte. Insgesamt gesehen, hat dieser Dirigent der Stadtkapelle durch engagierte Mitarbeit in den einzelnen Abteilungen und durch eigene Kompositionen das Niveau des Fanfarenzugs entscheidend mitgeprägt.

Bierdeckel

Der Ortsverband der Jungen Union im Verbund mit zehn Wirten und Hoteliers brachte eine originelle Aktion zum Abschluß. 10.000 Bierdeckel hatte man herstellen lassen. Seit Ende März lagen sie in den Gasthäusern aus. Aufgedruckt war die Forderung nach längeren Öffnungszeiten der Schankstuben. Wer gleicher Meinung war, konnte dies durch seine Unterschrift auf einem Bierdeckel bekunden. 2.700 Unterschriften kamen zusammen. Sie wurden vom Ortsverband der Jungen Union Bürgermeister Kürner überreicht, der in der Aktion im Sinne der Belebung der Innenstadt eine „willkommene Anregung“ sah.

Waidmannsheil

Seit drei Jahren feiert der Kreisjägerverein „Hubertus“ sein alljährliches Jägerfest. Es ersetzt den einstigen Jägerball und wurde diesmal in der Stadthalle Markgrönungen abgehalten. Im Mittelpunkt der von musikalischen Darbietungen reich umrahmten Veranstaltung stand ein Vortrag von Kreisjägermeister

Wolfgang Frank, der die Jägerei von ihren steinzeitlichen Anfängen bis in die heutige Situation hinein beleuchtete. Hegeringleiter Dr. Dietmar Bücher, Markgröningen, und Bürgermeister Kürner hatten das Fest mit Grußworten eröffnet.

Wette verloren

Beim Aufstellen des Maibaums auf dem Hardt-Schönbühlhof hatte „Hofbüttel Martin“ (Martin Beck) erstmals das Nachsehen. Die im Begleitprogramm schon traditionell gewordene Wette gewann diesmal nicht er, sondern Hartmut Dunger von der Grünen-Fraktion des Hemminger Gemeinderats. Dem vermeintlich in landwirtschaftlichen Dingen Unkundigen gelang es entgegen aller Erwartung, einer Kuh das Vorderbein hochzuhalten und den Kraftakt über die Dauer der vereinbarten Wettzeit durchzustehen.

Juni 1997

Kalte und trockene Nordwinde raubten zu Beginn des Monats dem Sonnenschein einen Teil seiner Kraft. Bald aber wurde es warm, schließlich heiß und schwül. Nennenswerter Regen allerdings fiel erst zu Beginn des 2. Monatsdrittels. Jenseits der Monatsmitte erhöhte sich die Niederschlagsmenge. Mit dem kalendarischen Sommeranfang begann eine hartnäckige Herrschaft von Tiefdruckgebieten. Anhaltende Regengüsse und Temperaturen oft deutlich unter 20° C ließen den Sommer vergessen.

Klärwerk Leudelsbach

Der Zweckverband Leudelsbach wird sein Klärwerk ausbauen. Nach den Verbandsgemeinden Ludwigsburg, Asperg und Möglingen stimmte nun auch der Markgröninger Gemeinderat dem Ausbau zu. Die Maßnahme wird erforderlich, weil die Einleitungserlaubnis für die Kläranlage 1999 ausläuft. Rund 10,2 Millionen Mark wird der Ausbau kosten. Markgröningen muß davon 31 Prozent (ca. 3,1 Millionen Mark) bezahlen.

Düsterer Zwischenbericht

Stadtpfleger Roller informierte den Gemeinderat über die aktuelle Finanzsituation der Stadt. Von Land und Bund werden der Stadtkasse ca. 700.000 Mark weniger als erwartet zufließen, so daß trotz erhöhter Gewerbesteuererträge

im Haushalt 1997 ein Finanzloch zu gewärtigen ist. Noch sorgenvoller stimmt der Blick auf das Haushaltsjahr 1998. Durch die anstehende Erhöhung der Kreisumlage von 28 auf 34 Punkte wird Markgröningen ca. 1,5 Millionen Mark mehr als bisher ans Landratsamt überweisen müssen.

Verkürzte Sperrzeiten

In der Form eines Probelaufs beschloß der Gemeinderat die Verkürzung der Sperrzeiten in den Schankwirtschaften der Stadt. Damit kann an den Wochenenden bis 2 Uhr nachts (bisher 1 Uhr) ausgeschenkt werden. Auf den bewirtschafteten Freiflächen vor den Gaststätten darf der Ausschank täglich bis 23 Uhr (bisher 22 Uhr) dauern. Mit dem auf 30.9. befristeten Probelauf errang die Bierdeckelaktion der Jungen Union (s.a. 5/97) einen Teilerfolg. Eine endgültige Entscheidung in der Sache soll nach Ablauf der Probezeit erfolgen.

Ostumfahrung

Das Thema beginnt Staub aufzuwirbeln (s.a. 11/95, 7/96 und 3/97). Der Ortsverband Bündnis 90/Grüne widmete ihm einen Informationsabend und bot dazu zwei Sachverständige auf. Sie und viele Teilnehmer der Veranstaltung lehnten das Vorhaben ab und übten heftige Kritik auch an einer angeblichen Geheimniskrämerei der Stadtverwaltung. Aus der Versammlung wurde vorgeschlagen, eine überparteiliche Verkehrsinitiative zu bilden und ein neues Gesamtkonzept des Verkehrs zu erstellen.

Heftige Kritik kam auch aus Möglingen. Die dortige Bürgerinitiative Verkehr (BIV) wirft Markgröningen Verzögerungstaktik vor und will mit einer Sperrung der Ortsdurchfahrt Möglingen für LKW den Markgröninger Gemeinderat zwingen, rasch den ersten Teil der Ostumfahrung bauen zu lassen.

Die Markgröninger Interessengemeinschaft Lärmschutz (IGL) begrüßt die Gründung einer Verkehrsinitiative und spricht sich dafür aus, alle Lösungswege zu diskutieren. Sie zeigt andererseits Verständnis für die Vorgehensweise des Bürgermeisters, der die Machbarkeitsstudie für das Projekt zuerst dem Gemeinderat vorlegen und sie erst danach der Öffentlichkeit zugänglich machen will.

Chip-Zeitalter

Mit mehrmonatiger Verspätung begann am 1. Juni in der Abfallwirtschaft des Kreises Ludwigsburg das Chip-Zeitalter. Die Computertechnik mit Chips an den Mülltonnen, Meßfühlern am Fahrzeug, Datenkarten und Zentralcomputer macht es möglich, die Anzahl der Müllgefäßentleerungen für jeden Haushalt zu registrieren. Daraus errechnet sich die neue kombinierte Müllgebühr, in die

neben einem personenbezogenen Grundbetrag auch ein Mengenkomponente einfließt. Trotz großer Anstrengungen gelang es der AVL zum vorgesehenen Termin nicht, alle Müllgefäße mit Chips auszustatten. Für eine Übergangszeit muß mit Unregelmäßigkeiten und Ärger gerechnet werden. Eines allerdings hat das neue System schlagartig bewirkt: rund ein Drittel weniger Tonnen standen am Straßenrand. Das veranlaßte eine Zeitungsleserin zu dichten:

„Sag’ mir, wo die Eimer sind,

wo sind sie geblieben?

Sag mir, wo der Müll verschwind....“

Vom 1. Juni an zahlt ein 2-Personen-Haushalt als jährliche Grundgebühr 206 Mark. Jede Leerung des 120 l-Restmüllbehälters kostet 7,60 Mark, die der gleich großen Biomülltonne 3 Mark (s.a. 11/96).



Mahnmal

Aufnahme: P. Schad

100 Jahre Behindertenheim

Im Jahre 1897 eröffnete der Landesarmenverband an der Straße nach Asperg eine Bewahr- und Beschäftigungsanstalt für Arme. 250 Personen konnten damals untergebracht werden. Aus dem einfachen Heim ist eine moderne Ge-

samtanlage zur Betreuung Behinderter und Kranker geworden. Heute umfaßt das Zentrum neben dem Behindertenheim und den Werkstätten für Behinderte noch die Staatliche Heimsonderschule für Körperbehinderte und die Orthopädische Rehabilitationsklinik des Landeswohlfahrtsverbands Württ.-Hohenzollern (LWV).

Zum Jubiläum gab es ein umfangreiches Programm und viele Festgäste. Betroffenen erlebten sie die Enthüllung eines Mahnmals durch den LWV-Vorsitzenden Dr. Albrecht Kroymann und die beiden Leiter des Behindertenheims, Karl-Friedrich Kern und Max Fechter. Die Gedenkstätte soll erinnern an 120 behinderte Heimbewohner, die 1940 von den Nazis abgeholt und in Grafeneck ermordet wurden.

Im Mittelpunkt des zentralen Festaktes in der Reithalle stand der Vortrag des Porsche-Chefs Dr. Wendelin Wiedeking.

Eröffnet wurden die Festlichkeiten schon am Freitag abend mit einem Rock-Festival, gestaltet mit bekannten Bands. Den Sonntag füllte ein Sommerfest voll bunter Aktivitäten.

Spenden-Schecks

Seit August 1996 läuft am Behindertenheim das Wohnprojekt „Selbständiges Wohnen“ (SWo). Elf dabei beteiligten Behinderten überreichte für tatkräftige Mitwirkung beim Gärtnerlandfest der Firma Wild der Betriebsinhaber Rainer Wild einen Spendenscheck über 3.000 Mark. Mit dem Geld soll das Wohnprojekt unterstützt werden.

In ihrer Eigenschaft als Sprecherin des Markgröninger Arbeitskreises „Soziale Dienste“ durfte auch Hannelore Bader einen Spendenscheck entgegennehmen. Der seit fünf Jahren in Markgröningen bestehende HEA Elektronik Service hatte sich mit einem „Tag der offenen Tür“ der Bürgerschaft vorgestellt und den Erlös der Veranstaltung samt Aufstockung den „Sozialen Diensten“ zuge-dacht. Den Scheck überreichte Geschäftsführer Jürgen Hausch.

Spitzenklasse

Sarah Maier Godel und Sabrina Wild errangen bei den deutschen Meisterschaften der Synchronschwimmerinnen in Rüsselsheim in der Wettkampfklasse Duett die Silbermedaille. Mit diesem großen Erfolg etablierten sich die beiden in der deutschen Spitzenklasse. Nicht nur Abteilungsleiter Hermann Wierler und Trainerin Tanja Kübler freuten sich darüber, gelang es doch, auf nationaler Ebene an frühere Glanzzeiten des TVM anzuknüpfen.

Kurze Veranstaltungsnotizen

Das Marktplatzfest, dessen Beginn am Samstag und Ende am Sonntag abend verregnet waren, wies zwei viel beachtete Neuerungen auf:

...Mit seinem frisch gebackenen Brot aus dem wiederaktivierten Backhäusle fand der Backhausverein großen Zuspruch.

...Die Volksbank setzte zur Freude vieler, vor allem junger Festbesucher, einen Messezug ein, der fleißig seine Runden durch die Stadt drehte.

Wie in den Vorjahren wurden die Neubürgerführungen der Stadt zahlreich in Anspruch genommen.

Das von insgesamt 28 Mannschaften besuchte Internationale Volleyballturnier gewannen zwei tschechische Mannschaften: bei den Damen siegte LAPOS Frenstadt, bei den Herren TJ Tatra Koprivnice.

Den Pokal in der höchsten Spielklasse beim 5. Markgröninger Barthel-Cup der Badmintonabteilung des TVM holte sich der Ettlinger SV.

Eiserne Hochzeit

Das sehr seltene Fest der eisernen Hochzeit durfte das Ehepaar Anna und Ludwig Krauß feiern. Sie hatten sich einst an ihrer Arbeitsstelle, einer Ledergerberei, kennengelernt und 1932 in Offenbach geheiratet. Seit 1973 wohnt das Paar - Frau Krauß heute 91jährig und Herr Krauß 87 Jahre alt - in Markgröningen. Helmut Haudeck überbrachte in seiner Eigenschaft als stellvertretender Bürgermeister die Glückwünsche der Stadt, des Landrats und des Ministerpräsidenten.

Religiöser Wahn?

Ein kaum faßbares Geschehen löste stadtweites Entsetzen aus. Zu früher Sonntagmorgenstunde erwürgte ein 58jähriger seine Ehefrau. Der Mann war kurz zuvor von einer Gruppenreise zurückgekehrt. Dort soll er sich unauffällig, eher angenehm, verhalten haben. Bei seiner Festnahme gab er nahezu unverständliches Wirrwarr mit eingestreuten biblischen und religiösen Wendungen von sich. Schon seit Jahren gilt der Mann als „erheblich psychisch gestört“, Mehrfach soll er in der Rolle eines religiösen Heilbringers aufgetreten sein.

Juli 1997

Das Regenwetter seines Vorgängers setzte der Juli zunächst fort. In der zweiten Woche kam Sonnenschein auf, die Temperaturen aber blieben kühl. Erst allmählich erreichten sie Werte deutlich über 20°C. Ein gewitteriger Umschlag zur Monatsmitte brachte wolkenreiche und feuchte Luftmassen. Bis fast zum Monatsende blieb das Wetter wechselhaft; insgesamt wenig sommerlich. Die Meteorologen allerdings sprachen von einem ganz normalen mitteleuropäischen Juli, dessen Durchschnittstemperaturen den langjährigen Mittelwert nur geringfügig unterschritten, und dessen Niederschlagsmenge nicht wesentlich über dem Durchschnitt lag.

Studie Ostumfahrung

Nachdem sich der Gemeinderat in einer Klausurtagung eingehend mit einer von der Göppinger Planungsgruppe Städtebau verfaßten Verkehrswirksamkeits- und Machbarkeitsstudie zur Ostumfahrung befaßt hatte, lag die Expertise nun einer (gut besuchten) Bürgerversammlung vor. Von den Planern, die bis zum Jahr 2010 mit einer Verkehrszunahme um 20% rechnen - heute fahren täglich 52.000 Fahrzeuge durch die Stadt, 12.000 davon stammen vom Binnenverkehr, 24.000 stellen Quell- und Zielverkehr dar und 16.000 bewegen sich im Durchgangsverkehr - wird eine stadtnahen Spange von der L1141 (Münchinger Straße) über die K1660 (Möglinger Straße) und die L1138 (Asperger Straße) bis zur K1671 (Tammer Straße) vorgeschlagen. Aus finanzrechtlichen Gründen scheidet ein Vollschluß bis zur L1141 (Unterriexinger Straße) zunächst aus. Bei veranschlagten Kosten von rund 16 Millionen Mark wäre mit einer durchschnittlichen Verkehrsentlastung von ca. 30% zu rechnen, in deren Genuß allerdings fast ausschließlich die südlichen und östlichen Stadtteile gelangen würden.

Entsprechend geteilt war das Echo in der Versammlung. Starke Bedenken kamen von Bewohnern der westlichen und nördlichen Stadtteile, von Unterriexinger Bürgern und auch aus der Landwirtschaft. Mit Ausnahme der Fraktion Bündnis 90/Grüne erklärten sich Vertreter der Gemeinderatsfraktionen grundsätzlich überzeugt von der Notwendigkeit einer Entlastungsstraße.

Kirchhofweg

Nach neunmonatiger Erschließungsarbeit wurde das 2,57 Hektar große Neubaugebiet am Kirchhofweg in Unterriexingen an die Eigentümergemeinschaft feierlich übergeben. 50 Wohneinheiten werden Platz finden. Beim Erwerb ge-

nießen Unterriexinger Familien mit Kindern den Vorzug. Erste Baugesuche sind schon eingegangen.

Gemeinsamer Bauhof

Schon im Vorjahr hatten die Gemeinden Markgröningen und Tamm bei der Fa. Logistic-Consult, Echterdingen, ein Gutachten (Aufwand: 37.000 Mark) über die Einrichtung und den Betrieb eines gemeinsamen Bauhofs in Auftrag gegeben. Nach Vorliegen der Ergebnisse sprach sich der Markgröninger Gemeinderat eindeutig für die Bauhof-Kooperation aus. Zurückhaltender beurteilte das Tammer Gremium die Resultate und Vorschläge der Gutachter. In weiteren Verhandlungen soll geklärt werden, ob und unter welchen Bedingungen ein Zusammengehen für beide Seiten vorteilhaft sein könnte.

Sanierung

Im verseuchten Spitalgebäude begannen die Sanierungsarbeiten (s.a. 10/96). Unter Umständen bis Februar 1998 bleibt das Haus größtenteils unbenutzbar. Die Stadtbücherei stellt den Ausleihbetrieb ein. Sie wird in angemieteten Räumen in der Kreissparkasse die Zeit nutzen für die EDV-Erfassung der Bücher. Der Gemeinderat zieht für seine Vollsitzungen in das Foyer der Stadthalle um.

Innenstadtbelebung

Eine neue Initiative zur Belebung der Innenstadt hatte ihr Gründungstreffen. Etwa 100 Bürger beteiligten sich. Bürgermeister Kürner mußte viel Kritisches zur Kenntnis nehmen. Probleme beim Einzelhandel, beim Parken und Straßenverkehr, Sicherheits- und Sauberkeitsfragen, die schleppend vorangehende Sanierung, Gastronomie und Sperrstunde und nicht zuletzt Ängste vor einer zunehmenden Überfremdung durch nichtintegrierte ausländische Bewohner fanden zum Teil sehr entschiedenen Ausdruck. Aufgeteilt in Arbeitsgruppen, will sich die Initiative fortan der einzelnen Problemkreise annehmen und Vorschläge zur Bereinigung erarbeiten.

HLG-Turnhalle

Die Verbandsversammlung des Schulverbandes Helene-Lange-Gymnasium beschloß die Sanierung von Fassade und Dach der HLG-Turnhalle. Für die Arbeiten ist mit einem Aufwand von 270.000 Mark zu rechnen. Damit ist faktisch eine Entscheidung für den Erhalt des sich in trostlosem Zustand befindlichen Gebäudes gefallen. Allerdings muß aus Finanzierungsgründen damit gerechnet werden, daß die Innensanierung (geschätzte Kosten: knapp 1 Million Mark) 1998 noch nicht in Angriff genommen werden kann.

Die Schule benötigt die Halle für musikalisch-kulturelle Aktivitäten, nicht für den Sportunterricht.

Heimkehr

Länger als zunächst erwartet, dauerte die Fremdunterbringung der Schüler der Landernschule (s.a. 3/97 und 4/97). Am 23.7., kurz vor Beginn der Sommerferien, kehrten sie in ihre angestammten Räume zurück. Tags zuvor hatten Mütter und Väter in einer vorbildlichen „Elternaktion“ beim Einräumen des nach dem schlimmen Brandanschlag renovierten Schulgebäudes geholfen.

Schuljahresschluß

Das Hans-Grüninger-Gymnasium verlassen 57 Schülerinnen und Schüler mit dem Abitur in der Tasche. Zwei schafften die Prüfungshürde nicht. 18 sind stolz darauf, im Abiturzeugnis eine Eins vor dem Komma zu haben.

Die Abschlußprüfung der Realschule Markgröningen bestanden alle 55 Angehörige des Abschlußjahrgangs.

Mit bestandener Hauptschulabschlußprüfung verließen 37 Schülerinnen und Schüler die Ludwig-Heyd-Schule.

Das Helene-Lange-Gymnasium meldet den Abgang von 28 Abiturientinnen und Abiturienten von der Schule.

Irreparabel

Der Evangelische Oberkirchenrat sah keine Möglichkeit mehr, den seit langem schwelenden Konflikt um Pfarrer Bräuchle im Einvernehmen mit beiden Seiten zu lösen (s.a. 2/93, 9/96, 1/97 und 2/97). Die von der Kirchenbehörde als irreparabel bezeichnete Konfliktsituation erfährt ihre endgültige Lösung nun dadurch, daß Pfarrer Bräuchle zum 1.9.97 in den Wartestand und mit einem befristeten Dienstauftrag an einen anderen Dienstort versetzt wird. Zuvor hatte sich aus kirchenrechtlichen Gründen die konsensfähige Absicht, dem Pfarrer einen Mentor zur Seite zu stellen, nicht realisieren lassen. Vom Oberkirchenrat wird betont, seine Entscheidung stelle keine Disziplinarmaßnahme gegen Pfarrer Bräuchle dar.

Nachgehend wurde bekannt, daß die als entschiedene Bräuchle-Gegner geltenden Kirchengemeinderäte Lutz Eisele und Markus Speidel schon am 16. Juni aus Enttäuschung über die Haltung des Oberkirchenrats von ihrem Amt zurückgetreten waren.

50 Jahre VdK

Sein 50jähriges Bestehen feierte der VdK-Ortsverband Markgröningen in der festlich geschmückten Stadthalle mit vielen Gästen. Im Mittelpunkt standen die Ansprachen der Ministerin a. D. Annemarie Griesinger und des VdK-Kreisvorsitzenden H. Kley. Frau Griesinger würdigte die nachkriegszeitliche Leistung des VdK mit den Ehrentitulierungen „Rettungsanker“ und „Friedenspfeiler.“ Herr Kley verzichtete darauf, sein eigentliches Thema „Aktuelles aus der Sozialpolitik“ zu behandeln. Das vorwiegend Negative, das auszuführen wäre, so meinte er, könnte der festlichen Atmosphäre allzu abträglich sein. Seinem Appell an die Politik, den ungerechten Sozialabbau zu stoppen, mangelte es aber nicht an Deutlichkeit.

Die Ortsverbandsvorsitzende Wera Herrnkind stellte bei den Ehrungen besonders Hermann Rehmann heraus. Er blickt auf 50 Jahre Mitgliedschaft zurück und amtierte 21 Jahre lang als Vorstand.

Bittere Pillen

Ab Monatsanfang werden gesetzlich Krankenversicherte mit deutlich erhöhten Zuzahlungen belastet. Bei den Arzneimitteln beträgt die Zuzahlung pro Packung 9, 11 oder 13 Mark, je nach Packungsgröße. Verbandsmittel werden jetzt mit 9 Mark pro Verordnung veranschlagt. Wer ins Krankenhaus muß, eine Anschlußrehabilitation oder Mütterkur in Anspruch nimmt, muß pro Kalendertag 17 Mark im Westen und 14 Mark in den neuen Ländern selbst tragen. Teurer für die Patienten wird auch die mit Zahnersatz verbundene Behandlung.

Zwar können wie bisher Ausnahme- und Härtefallregelungen geltend gemacht werden, doch sind nicht wenige Betroffene enttäuscht von einer so gearteten Gesundheitsreform.

Tamagotchi,....

....(Kunstwort aus Japan), bezeichnet ein Tier, das nur auf dem Display eines Minicomputers lebt, ein virtuelles Lebewesen also. Kinder können beobachten, wie das Tamagotchi-Kücken aus dem Ei schlüpft. Es muß ernährt und gepflegt werden, wächst heran und stirbt schließlich. Die unwirkliche Wirklichkeit scheint Schüler zu begeistern, Spielwarenhändler können den Bedarf kaum decken, Lehrer zeigen sich genervt, Psychologen warnen davor, und der Normalbürger erkennt verwundert, wie mühelos sich eine flimmernde Kunstwelt der kindlichen Tierliebe bedient und wie erfolgreich sie sich damit vermarkten läßt.

August 1997

Kurz vor Monatsbeginn traf endlich das lang erwartete „richtige“ Sommerwetter ein. Es bescherte Tagestemperaturen bis 30°C, Sonnenschein vom blauen Himmel, gelegentliche Gewitter und hielt mit seinem ununterbrochenen Anteil an Sommertagen (Tagestemperatur mindestens 25°C) rekordverdächtig bis in die letzte Augustwoche hinein an. Nach 2-3 regnerischen Tagen brachte der Monatsletzte wieder Sonnenschein und Wärme.

Internationales Musikfest

Zusammen mit dem Schäferlauf sorgte das Internationale Musikfest auch in diesem Jahr dafür, daß es in Markgröningen kein „Sommerloch“ gab. Die ausländischen Gastkapellen, diesmal deutschsprachig, kamen aus Garschurn-Partenen in Österreich und aus Oensingen in der Schweiz. Beide boten Blasmusik bester Qualität. Beim Empfang im Spitalkeller lobten die führenden Vertreter der Gastvereine das Markgröninger Fest mit seinem überragenden Zuspruch und Erfolg in den höchsten Tönen. Übereinstimmend ihre Aussage: Bei uns zu Hause ist es undenkbar, mit Blasmusik ein so großes Zelt zu füllen.

Schäferlauf

Der heurige Schäferlauf (Haupttag: 23.8.) wurde zum Fest gleißenden Lichts und hochsommerlicher Hitze. Wie in den Vorjahren zog das Leistungshüten die Besucher zu Tausenden an. Ihr gemütliches Sitzen und Verweilen im Grünen wurde von der wohlmeinenden Sonne allerdings eher verkürzt. Am Haupttag mag zur Festzugszeit die Besucherzahl aus gleichem Grunde geringfügig kleiner als sonst gewesen sein. Die laue Nacht von Samstag auf Sonntag aber füllte die Stadt mit Besuchermassen bis in den Morgen hinein.

Unter den Ehrengästen befanden sich CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag, Günther Oettinger und Landwirtschaftsministerin Gerdi Staiblin. Die Predigt im Festgottesdienst hielt Pfarrer Bräuchle. Er griff aus dem Regelwerk des Leistungshütens die Kriterien „enges“ und „weites Gehüt“ auf und machte sie zur Grundlage tiefgreifender Betrachtungen. Über die Gründe des Ausbleibens von Landesbischof Renz, von dessen Besuch beim Schäferlauf 1997 man ursprünglich ausgegangen war, wurde gegrübelt. Vielleicht hing seine Abwesenheit mit der gespannten Situation in der evangelischen Kirchengemeinde zusammen.

Die im Vorjahr erstmals praktizierten veränderten Abläufe der Vorführungen auf dem Stoppelfeld bewährten sich erneut vollauf. Der Beifall, den der Schä-

fertanz als Höhepunkt und Abschluß des Geschehens erhielt, hatte den Charakter von Ovationen.

Erstmals fand an der Schloßmauer ein Schäfermarkt statt. Wohlfeil lagen Schäfereiprodukte und -artikel aus, und den Kindern bereitete ein kleiner Streichelpferch helles Vergnügen. Die Veranstaltung paßt bestens zum Schäferlaufest und bleibt als dessen fester Bestandteil hoffentlich auch in der Zukunft erhalten.

Wie seit Anbeginn steht der Schäferlauf im Zeichen von Wettbewerben. Waren es einstens nur die spektakulären Barfußrennen der Schäfermädchen und Schäfer über ein Stoppelfeld, so hat sich nach und nach die Palette der Wettkämpfe verbreitert. Heute gehören als feste Elemente das Leistungshüten, der Hahnenanz, das Wassertragen, das Sacklaufen und das Eiertragen dazu.

Zum Schluß seien die Gewinner in den Hauptwettbewerben genannt:

Als Siegerin und Sieger in den Läufen der Schäfermädchen und Schäfer wurden Anke Braun aus Dettingen/Teck und Sylvio Thermann aus Lobenfeld, Rhein-Neckarkreis, zum Markgröninger Schäferkönigspaar 1997 gekrönt.

Das Leistungshüten gewann Manfred Voigt aus Michelbach/Bilz.

Am Sonntag bei den Schülerläufen über die Stoppeln errangen Debora Thun und Valentin Hörer die Kronen.



*In der Festkutsche: Herr Hertler (Schafzuchtverband), Bürgermeister Kürner,
Landrat Dr. Haas und Ministerin Staiblin (v.l.n.r.)*

Aufnahme: U. Bez

Umstrittener Pfarrer

Wer erwartet haben sollte, mit der Verfügung des Oberkirchenrats (s. Vormonat: Irreparabel) kehre Ruhe und Frieden in die evangelische Kirchengemeinde zurück, sah sich getäuscht. In der Lokalpresse tauchten gehäuft empörte Leserbriefe auf, vorwiegend verfaßt von Anhängern des Pfarrers. Immer härter und bitterer klangen die gegenseitigen Vorwürfe, von anonymen Anrufen und dem Aufbrechen persönlicher Feindschaften war zu hören.

Die in der Vorbereitung stehenden Konfirmanden drohten, sich nicht konfirmieren zu lassen, wenn Pfarrer Bräuchle versetzt würde. Im Amtsblatt nahm die Kirchengemeinderatsmehrheit, repräsentiert durch Manfred Decker und Erhard Anthes, Stellung zum bisherigen Verlauf der Angelegenheit. Dabei wurden Konflikte zwar angesprochen und pauschal im wesentlichen auf das Verhalten des Pfarrers zurückgeführt, eine konkrete Sachdarstellung aber unterblieb. Das förmliche Gegenvotum der Kirchengemeinderatsminderheit, vertreten durch Karl Josephy und Marianne Ernst, folgte umgehend.

Schließlich verfaßte die „Initiativgruppe Kirche in Bewegung“ einen offenen, von Thomas Bauer, Erna Eifler, Manfred Jaus und Irgmart Ziegler unterzeichneten Brief, in welchem die Mehrheit des Kirchengemeinderats zum Rücktritt aufgefordert wurde, weil sie, wie zum Ausdruck kam, eigentlich eine Minderheit darstelle und die Kirchengemeinde nicht mehr vertrete.

Pfarrer Bräuchle legte gegen die Versetzungsentscheidung des Oberkirchenrats Widerspruch ein. Kurz darauf war zur allgemeinen Überraschung in der Lokalzeitung zu lesen, daß der Oberkirchenrat beim Landeskirchenausschuß den Sofortvollzug seiner Versetzungsverfügung beantragt habe und - weil dieser Ausschuß zur Zeit nicht tagen könne - Pfarrer Bräuchle zum 28. d. M. von seinem Amt suspendiere. Aus dem gleichen Pressebericht erfuhr die Bevölkerung, in Markgröningen erhöhe sich die Zahl der Austritte aus der evangelischen Kirche.

Mit einer Demonstration von etwa 100 Bräuchle-Anhängern vor dem Haus des Oberkirchenrats in Stuttgart erreichte die Auseinandersetzung gegen Monatsende einen neuen Höhepunkt. Die Kirchenleitung mit Landesbischof Eberhardt Renz stand den Demonstranten Rede und Antwort. Erstmals war amtlicherseits zu hören, Pfarrer Bräuchle habe den Kirchengemeinderat wiederholt belogen, auch habe dieses Gremium nach juristischer Prüfung feststellen müssen, daß Sitzungsunterlagen fehlten. Selbstbewußte Kirchengemeinderäte ließen sich solches Verhalten nicht gefallen, meinte ein Mitglied des Oberkirchenrats, und über Einzelheiten sei bisher auch deshalb nicht gesprochen worden, weil man Pfarrer Bräuchle schonen wollte.

Pfarrer Bräuchle äußerte sich gegenüber einem Pressevertreter empört über diese Vorwürfe. Er seinerseits warf dem Oberkirchenrat vor, versäumt zu haben, vermittelnd zu fungieren.

Indes zeichnet sich für den umstrittenen Pfarrer eine neue berufliche Perspektive ab. Er soll zum 1. Oktober theologischer Mitarbeiter des Altpietistischen Gemeinschaftsverbandes Württemberg werden. Der Oberkirchenrat kündigte an, ihn hierfür befristet freizustellen. Pfarrer Bräuchle scheint geneigt zu sein, das Angebot der Altpietisten anzunehmen, erwartet allerdings eine vorherige Aufhebung der Wartestandsverfügung des Oberkirchenrats.

Über den mißlichen Streit in der evangelischen Kirchengemeinde Markgröningen ist letztlich das Wort des Landesbischofs zu stellen, der ausführte, es gäbe hier weder Sieger noch Besiegte, alle seien besiegt, auch der Bischof.

Ernte

Vom Wetter begünstigt, war die Getreideernte zur Monatsmitte weitgehend abgeschlossen. Schon im voraus wußte man, daß die Rekorderträge des Vorjahres nicht erreicht werden konnten. Im ganzen übertraf das Ernteergebnis dann die Erwartungen doch. Die Winter/Futtergerste brachte gute Mengen und Qualitäten, ebenso die Braugerste und Sommergerste. Beim Weizen blieben die Erträge gegenüber dem Vorjahr etwas zurück. Mit der Qualität allerdings war man vollauf zufrieden.

Absolut unzufrieden sind die Bauern mit der Entwicklung der Getreidepreise. Erhielten sie im Vorjahr für den Doppelzentner Weizen noch 30,20 Mark, so fiel der Preis in diesem Jahr auf 24,70 Mark. Noch schlechter sieht es bei den Kartoffeln aus. Hier muß von einem totalen Preiseinbruch gesprochen werden.

18.000 Einsprüche

Der Groll um die Müllabfuhr brodelt weiter (s.a. 11/96 und 6/97): Nach Zustellung der ersten neuen Gebührenbescheide gingen bei der AVL knapp 18.000 Einsprüche ein. 60 Prozent davon zielen auf die Gebührenkalkulation in der Abfallsatzung des Landkreises, der Rest macht Fehler bei der Berechnung der Personenzahl und fehlerhafte Angaben über den Chip an den Mülltonnen geltend.

September 1997

Fast ungeschmälert setzte der September das schöne Wetter seines Vorgängers fort. Nach dem ersten Monatsdrittel traten in einer kurzen Zwischenphase gewitterige Niederschläge auf. Danach blieb es bei sehr kühlen Nächten am Tage warm und sonnig. Musterhaft spätsommerliches und frühherbstliches Wetter herrschte bis zum Monatsende.

Klimaexperten kamen bei der Bilanzierung des Wettergeschehens der Monate August und September auf 485,5 Stunden Sonnenschein und sprachen von „zwei Monaten Galawetter“.

Qualitätssiegel

Wie die elf anderen, länger als ein Jahr im Betrieb stehenden Kleeblattheime des Kreises Ludwigsburg stellte sich auch das Markgröninger Haus einer Qualitätsbewertung. Das Institut für Qualitätskennzeichnung von sozialen Diensten (IQD) hatte die Richtlinien vorgegeben und die Prüfung durchgeführt. Alle Heime im Kreis schnitten erfolgreich ab. So darf sich nun auch das Markgröninger Haus zunächst mit einem für drei Jahre geltenden Qualitätssiegel schmücken.

Bürgerhaus ausgezeichnet

Seit Februar 1996 restaurierte Gerhard Schmid mit viel Einfühlungsvermögen, großem fachlichem Können und hohem finanziellem Aufwand (ca. 1,5 Millionen Mark) sein Haus, Ostergasse 1 (s.a. 11/96). Nun stellte sich die allgemeine Anerkennung seiner Leistung auch in der Form eines Preises ein. Sein Haus gehört zu jenen 5 Gebäuden im Lande, die der Schwäbische Heimatbund gemeinsam mit der Württembergischen Hypobank mit dem Denkmalschutzpreis 1997 bedacht hat. Am 1. Oktober wird Wirtschaftsminister Döring den 5 Preisträgern in der hiesigen Stadthalle die Urkunden überreichen.

Am „Tage des offenen Denkmals“ gab es Gelegenheit, das 1714 errichtete barocke Bürgerhaus zu besichtigen. Gerhard Schmid, der das Gebäude selbst bewohnt und darin auch sein Architekturbüro betreibt, erlebte den Zustrom von ca. 400 interessierten Menschen aus nah und fern, die mit Lob nicht sparten.

Für einen ca. 100 Köpfe zählenden Kreis festlich gewandeter Gäste veranstaltete der Hausherr kurz vor der anstehenden Preisübergabe einen stilvollen Abend. Mit Kammermusik und einem Vortrag von Frau Dr. Dieterich wurde der Zukunft des alten Hauses ein denkwürdiger Beginn zuteil.



Barockes Wohnzimmer

Aufnahme: P. Schad

Abschied

Mit einem Gottesdienst am letzten Tag des Vormonats verabschiedete sich Pfarrer Bräuchle von der Gemeinde. Der Andrang in der Bartholomäuskirche war riesengroß. Zweimal spendeten die Gottesdienstbesucher dem Pfarrer stehend Beifall. Nicht wenige wischten sich Tränen aus den Augen. Der Vorsitzende der Bezirkssynode, Karl Krell, sprach von schweren Zeiten, die hinter Pfarrer Bräuchle und der Gemeinde lägen. Es sei eine Zeit gewesen, ausgefüllt mit guter Arbeit an den Menschen, aber auch eine Periode des gegenseitigen Nichtverstehens und der Auseinandersetzungen.

Im Amtsblatt teilte Karl Josephy mit, daß er dem Kirchengemeinderat nicht mehr angehören wolle, weil dessen Mehrheit verantwortlich sei für den Abgang von Pfarrer Bräuchle.

In der Folge forderte die „Initiative Kirche in Bewegung“ den „Restkirchengemeinderat“ in Amtsblatt-Annoncen zweimal auf zurückzutreten. Andererseits wurde der Kirchengemeinderat in einer anonymen Plakat-Aktion wegen seiner Standfestigkeit gelobt. Die unbekanntenen Akteure äußerten in Richtung Initiative, das Kasperltheater sei vorbei, und es bleibe zwecklos, die Anzeigerserie fortzusetzen.

Die Initiative ihrerseits nahm die Plakataktion zum Anlaß, in einer Großanzeige im Amtsblatt das Niveau anzuprangern, von dem der Restkirchengerate getragen werde.

Viele Markgröninger haben für den Streit unter engagierten Christen nur noch ein Kopfschütteln übrig.

Bauernverbandsjubiläum

Fast 600 Besucher fanden sich auf dem Aichholzhof (Betriebe Gröner und Schütt) ein, um das 50jährige Bestehen des Kreisbauernverbands Ludwigsburg zu feiern.

Ein extra für das Fest gebildeter Posaunenchor der Landwirte, dirigiert von Eberhard Zucker, setzte musikalische Akzente auch bei der Andacht, die einleitend von Pfarrer Bräuchle gehalten wurde. Grußworte der Vize-Landrätin Astrid Hahn, des stellvertretenden Bürgermeisters Gerhard Liebler und der Politiker Klaus Hermann (CDU) und Jürgen Walter (Grüne) garnierten die zentrale Ansprache des Kreisbauernvorsitzenden Karl Schmid, der vehement auf die mangelhafte Einkommenslage der Landwirtschaft hinwies. Bis zu 16 Arbeitsstunden am Tag seien aufzuwenden und trotzdem könne mit durchschnittlichen Produkten kein Geld mehr verdient werden.

In Gedichtform präsentierte der Ehrenvorsitzende Richard Beck eine Chronologie der Ereignisse um den Verband. Schließlich sorgten Speis und Trank, diverse Aufführungen und eine Ausstellung alten landwirtschaftlichen Geräts für den unterhaltsamen Teil des Festes.

Gedächtnisspringen

Der Reit- und Fahrverein „MM“ Markgröningen/Möglingen richtete auf der Anlage auf dem Aichholzhof sein 24. Reitturnier aus. Mit 500 gemeldeten Pferden war die Beteiligung sehr hoch. Die Veranstaltung hatte ihren Höhepunkt in einer Springprüfung der Klasse S. Sie war dem Gedenken an Dr. Albert Kroll, dem langjährigen Vorsitzenden und unermüdlichen und erfolgreichen Förderer des Vereins gewidmet, der im April dieses Jahres gestorben war (s.a. 4/97).

Backhaus eingeweiht

Zur Einweihung des restaurierten Backhauses (s.a. 1/97), das schon im Juni in Betrieb genommen worden war, veranstaltete der Backhausverein ein Fest. Vorstand Karlheinz Hänig begrüßte die Gäste, die sich in der Backhausgasse unerwartet zahlreich versammelt hatten. Handharmonikaclub und Stadtkapelle warteten mit Musik auf, und die Vereinsmitglieder, besorgt um das leibliche

Wohl der Besucher, hatten alle Hände voll zu tun. Die am Bau Beteiligten und die Ehrengäste beschenkte der Vorsitzende mit einem Laib Brot.

Ehrenvolle Einladung

Der Markgröninger Schäfertanz kehrte von einer Reise aus den Vereinigten Staaten zurück. Mehrere Auftritte in verschiedenen Städten, u.a. auch beim 125. Cannstatter Volksfest in Philadelphia, standen auf dem Programm, das ergänzt wurde durch erlebnisreiche Besuche und diverse Unternehmungen.

Eiserne Hochzeit

Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit durfte das Ehepaar Joseph Roth und Maria Roth, geborene Berger, feiern. Die Jubilare stammen aus Katymar in Ungarn. Dort hatten sie einen landwirtschaftlichen Betrieb und dort heirateten sie auch. Nach der Vertreibung fand Frau Roth ihre neue Bleibe in Markgröningen, wo Herr Roth, aus Kriegsdienst und amerikanischer Gefangenschaft zurückkehrend, seine Familie vorfand. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Stadtrat Liebler die Jubiläumsgrüße und -gaben des Bundespräsidenten, des Ministerpräsidenten, des Landrats und der Stadt Markgröningen.

Jubelpaar Steng

Altbürgermeister Emil Steng und seine Frau Luise, geborene Reinthal, durften an ihrem Altersruhesitz Besigheim das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Beide erfreuen sich guter Gesundheit. Auch im Ruhestand ließen und lassen die Stengs kaum eine Gelegenheit aus, am gesellschaftlichen Leben Markgrönings teilzunehmen, und gerne begrüßt man hier das beliebte Bürgermeisterpaar der 50er, 60er und 70er Jahre.



Diamantene Hochzeit: Stadtpfleger Roller, Frau Steng, Altbürgermeister Steng und Stadtrat Fendrich (v.l.n.r.)

Aufnahme: F. Blessing

Tödlicher Unfall

Wieder ereignete sich auf der Straße nach Unterriexingen ein tödlicher Unfall. Riskantes Überholen eines 25jährigen PKW-Fahrers brachte das Auto eines entgegenkommenden 23jährigen Lenkers ins Schleudern und zum Aufprall auf einen Baum. Der 23jährige, in Markgröningen Wohnhafte erlitt tödliche Verletzungen.

Oktober 1997

Vom Wetterdienst war zum Monatsanfang das Ende des musterhaften Altweibersommers vorhergesagt, aber der Umschwung ließ auf sich warten. Wärme und Trockenheit prägten die Oktobertage bis zum 10. d. M. Dann endlich labte ausgiebiger Regen das ausgetrocknete Erdreich, gleichzeitig sanken die Temperaturen. Im Schwarzwald fiel Schnee. Jenseits der Monatsmitte blieb es bei wieder ansteigenden Temperaturen und bedecktem Himmel vorwiegend trocken.

Streitsache Ostumfahrung

Im Umgang mit dem Thema Ostumfahrung (s.a. 6/97 und 7/97) verstärkte sich das Streitpotential. Auch vor dem inneren Zirkel des „Arbeitskreises Verkehr“ machte der Konflikt nicht Halt. Franz Hanschek, der in dieser Einrichtung die Gruppe „Ganzes Stadtgebiet“ leitet, beklagte sich öffentlich über die Einseitigkeit in den Verlautbarungen der Initiative. Nur die Gegner der Ostumfahrung kämen zu Wort. Totgeschwiegen werde der Kreis der Befürworter.

In einem vom Arbeitskreis organisierten Diskussionsabend in der Stadthalle, wobei auf dem Podium auch Bürgermeister Kürner, Vertreter der Gemeinderatsfraktionen und Verkehrsplaner saßen, überwogen unter den etwa 200 Besuchern die kritischen Worte:

- der Verkehr in der Stadt werde nur verlagert, nicht aber vermindert,
- das Projekt sei ein Torso und zu teuer,
- in der Bracke und Paulinenstraße vermehre sich der Verkehr,
- Unterriexingen erfahre eine Mehrbelastung und
- die Landwirtschaft werde beeinträchtigt.

Arbeitskreis-Sprecher Gerd Rathgeb forderte ein Gegengutachten, zudem will er prüfen lassen, ob in der Sache ein Bürgerentscheid durchgeführt werden

kann. Bürgermeister Kürner kündigte an, im Laufe des Dezembers zu einer zweiten Bürgerversammlung einzuladen.

Bald tauchten in der Feldflur und im Stadtgebiet Transparente auf, die augenfällig für das Contra oder Pro der Sache warben.

Verhärtete Fronten

Nachdem der Probelauf mit verkürzten Sperrzeiten in den Gastwirtschaften (s.a. 5/97 und 6/97) am 30.9. zum Abschluß gekommen war, versuchte Bürgermeister Kürner in einer Versammlung im Spitalkeller mit den Betroffenen - Marktplatzanwohner einerseits und Wirte andererseits - eine erste Bilanz zu ziehen. Hochschlagende Emotionen prägten die Diskussion, und leicht war zu erkennen, daß es zwischen den Kontrahenten keine Annäherung gegeben hatte. Eher schienen sich die Fronten verhärtet zu haben.

Neuer Häckselplatz

Lange schon bestand in der Bevölkerung der Wunsch, Schnittgut auf dem städtischen Häckselplatz ganzjährig anliefern zu können (s.a. 4/97). Nach der kürzlich erfolgten Betriebseröffnung des neuen Häckselplatzes in der Raiffeisenstraße ist dies jetzt möglich.

Wimpelinhaus

Der Gemeinderat beauftragte das Architekturbüro Gerhard Schmid mit der Vorplanung für die Restaurierung und den Umbau des Wimpelinhauses.

Initiative Jugendhaus

Die Initiative Jugendhaus blickt auf einen arbeitsreichen Sommer zurück. Weil nach dem Ausscheiden eines hauptberuflichen Mitarbeiters das Jugendhaus seit Pfingsten keine professionelle Betreuung mehr hatte, fiel den ehrenamtlichen Mitarbeitern die Aufgabe zu, den Betrieb aufrecht zu erhalten und das Sommerferienprogramm zu planen und zu betreuen. Ersteres gelang unter Mitarbeit von Jugendlichen, Mitgliedern des Jugendgemeinderats und erwachsenen Helfern besser, als man es erwarten konnte.

Für das Sommerferienprogramm trugen einmal mehr Irene Eckert und Gabi Hoffmann die Hauptverantwortung, 80 „Burgfräulein und Ritter“ waren zu betreuen, wobei mehr als in den Vorjahren Jugendliche mithalfen und sich gut bewährten.

Seit Beginn d. M. wird das Jugendhaus vom Sozialpädagogen-Ehepaar Imke und Thorsten Heimann geleitet. Nach wie vor helfen im „Milchhäusle“ freiwillige Kräfte aus der Initiative mit.

Nachwahl

Im Verlaufe der lang andauernden Streitigkeiten um Pfarrer Bräuchle waren zunächst Lutz Eisele und Markus Speidel, später Karl Josephy mit gegensätzlichen Begründungen von ihrem Amt als Kirchengemeinderat zurückgetreten (s.a. 7/97 und 9/97). Jetzt bestimmte der Kirchengemeinderat in einer Nachwahl die Nachfolger der Ausgeschiedenen. Demnach werden Hans-Ulrich Ehrmann, Sabine Mauz und Walter Storz das Gremium vervollständigen.

Später wurde bekannt, daß Sabine Mauz ihr Amt nicht antreten kann, weil sie als Diakonin hauptberuflich in der Kirchengemeinde mitarbeitet.

Rücktritt

Aus gesundheitlichen Gründen erklärte Werner Fendrich den Rücktritt von seinem Amt als Vorsitzender des Turnvereins Markgröningen. Das Vorstandsgremium bedauerte diesen Schritt, würdigte die große Leistung des Ausscheidenden und beauftragte Bernhard Kurre, die Geschäfte des 1. Vorsitzenden bis zur nächsten Hauptversammlung kommissarisch wahrzunehmen.

Ergebnislos

Ohne Ergebnis endete die SPD-Delegiertenkonferenz des Wahlkreises 169 Ludwigsburg, die in der hiesigen Stadthalle stattfand. Annegret Deetz und Holger Amberg strebten an, zu Kandidaten für die Bundestagswahl 1998 gekürt zu werden. Obwohl Holger Amberg seine Kontrahentin um eine Stimme hinter sich ließ, reichte es für ihn nicht, weil ihm wiederum eine Stimme zur absoluten Mehrheit fehlte. Bis die Konferenzleitung diesen Sachverhalt erfaßt hatte, waren einige Delegierte bereits gegangen. Nun muß ein neuer Termin gefunden werden.

Weinernte

Die strenge Kälte im Januar und empfindliche Frühlingsfröste blieben nicht ohne Einfluß auf die heurige Weinernte. Während sich einerseits die Erntemengen erheblich reduzierten - bei den Rotweinsorten bis auf 40% einer Normalernte, bei den Weißweinsorten etwas geringfügiger - erzielten die Qualitäten Spitzenwerte. Der Trollinger-Lemberger wies als Qualitätswein 78,7° Öchsle auf, als Kabinettwein wog er 83,6°. Absoluter Spitzenreiter war der

Kerner. Sein Mostgewicht mit 94,2°-95,1° Öchsle läßt es zu, das ganze Erntegut als Spätlese auszubauen.

Allen heurigen Weinen mangelt es an Säure. Ihre Haltbarkeit ist damit beeinträchtigt, keineswegs jedoch ihr Marktwert.

Großartiger Erfolg

Vom internationalen Chorforum in Riva am Gardesee kehrte der Jugend- und Kinderchor des Gesangsvereins Liederkranz Markgröningen mit außergewöhnlichem Erfolg zurück. Unter 3400 Sängerinnen und Sängern aus 24 Nationen, großteils als professionelle Chöre auftretend, errangen die 28 nichtprofessionellen Markgröninger eine Bronze-Auszeichnung. Der ganze Verein kann auf diese Leistung stolz sein, besonders natürlich Chorleiterin Sonja Javlov, die mit Engagement und Können, zudem privat und unentgeltlich, aus den jungen Sängerinnen und Sängern Erstaunliches herauszuholen vermochte.

Bankraub

Bei einem dreisten Überfall auf die Markgröninger Volksbank erbeutete ein Räuber mehrere zehntausend Mark. Mit heruntergeklapptem Helmvisier hatte der Mann am helllichten Vormittag die Schalterhalle betreten, die Kassiererin und einen Bankkunden mit der Pistole bedroht und Bargeld gefordert. Unerkannt konnte er sein direkt vor dem Kreditinstitut abgestelltes Motorrad besteigen und entkommen.

Neben aller Empörung, die das Verbrechen auslöste, gibt es auch Erheiterndes zu berichten. Bei dem vom Räuber bedrohten Bankkunden handelte es sich um den ehemaligen Stadtschäfer Wolfgang Öt. Der Devisenbetrag, den er abgehoben hatte, lag noch auf dem Schalter. Als der Räuber sich anschickte, auch dieses Geld mitzunehmen, legte der unerschrockene Schäfer seine Hand darauf und bemerkte: „Des Geld bleibt doa!“ Der Räuber ließ es sich gefallen.

November 1997

Mit ungetrübtem Sonnenschein und Frösten in der Nacht trat der Monat auf. Bald aber sorgten Tiefdruckgebiete für einen grundlegenden Wandel. Milde Westströmungen brachten wechselhaftes, trübes und regnerisches Wetter, das mit rasch versiegender Niederschlagstendenz und gelegentlichen leichten Nachtfrosten anhielt bis zum Monatsende.

Dachsaniierungen

Drei kommunalen Großgebäuden wird endlich aufs Dach gestiegen. Der Gemeinderat beschloß, die überfälligen Dachsanierungen des Hans-Grüninger-Gymnasiums, der Realschule und der Sporthalle I im kommenden Jahre durchzuführen. Für die beiden Schulen werden 1998 je 460.000 Mark an Kosten anfallen, für die Sporthalle 210.000 Mark. Ein zweiter und dritter Bauabschnitt in den Jahren 1999 und 2000 werden beim Gymnasium insgesamt 430.000 Mark kosten. Beschränkt auf 5-8 Firmen sollen die Arbeiten schon jetzt ausgeschrieben werden.

Regionalplan

In seiner Stellungnahme zum Entwurf des Regionalplanes kämpfte der Gemeinderat darum, daß Markgröningen, dem die bisherige Planung nur Eigenentwicklung zugesteht, zum Unterzentrum aufgestuft wird. Auf diese Weise soll die Realisierungsmöglichkeit eines neuen interkommunalen Gewerbegebiets (gemeinsam mit Schwieberdingen) sichergestellt werden.

Deutsche Schule

Seit langem schon gereicht das Gebäude der Deutschen Schule dem Kirchplatz nicht mehr zur Zierde. Könnte die evangelische Kirchengemeinde das alte, heimatgeschichtlich interessante Haus übernehmen, umbauen und, wie schon oft angedacht, zum Gemeindehaus machen, wäre wohl allen Beteiligten gedient.

Nun haben Dekan Walter Strohal und der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Manfred Decker, die Öffentlichkeit wissen lassen, daß die Kirche nach wie vor an der Deutschen Schule interessiert sei. Allerdings müsse sorgfältig geprüft und abgewogen werden, wie man mit dem bisherigen Gemeindehaus in der Mörikestraße verfahren kann. Wünschenswert wäre, dieses ebenfalls sanierungsbedürftige Haus zu einem akzeptablen Preis abzusetzen. Bis Mitte des nächsten Jahres soll eine endgültige Entscheidung fallen.

Schafzucht

Mit dem von Bürgermeister Kürner vorgeschlagenen und vom Gemeinderat eingerichteten Schafhaltungsfonds (s.a. 4/94) strebt die Stadt Markgröningen an, bald wieder zu einer stationären Hüteschäferei zu kommen.

Eine Studie der Universität Marburg, die hier vorgestellt wurde, fördert die Wünsche der Stadt, indem sie die für eine Wiederbelebung der Schafzucht unerläßlich scheinenden Bedingungen und Maßnahmen konkret aufzeigt. Dazu gehört eine Herde von rund 1000 Schafen auf Weideflächen von zusammen

180 Hektar, die durch ein Triebwegenetz miteinander zu verbinden wären. Der Studie zufolge ließe sich die erforderliche Fläche auf den Markungen Vaihingen/Enz, Eberdingen und Markgröningen finden, sofern neben den Heideflächen auch Streuobstwiesen, Grünland und brachliegende Weinbergflächen einbezogen werden könnten.

Anonym

In der jüngsten Ausgabe des „Staatsanzeigers“ erschien die Ausschreibung der Markgröninger Bürgermeisterstelle für die Wahl im Februar 1998. Völlig überraschend befand sich in derselben Nummer des Blattes eine anonyme Suchanzeige nach Gegenkandidaten für den Amtsinhaber. Von einer „bedeutenden Anzahl von Bürgern“ ist die Rede, die sich eine „große Auswahl von entscheidungsfreudigen, zielstrebigem und der interkommunalen Zusammenarbeit aufgeschlossenen Kandidaten“ wünsche. Viele Bürger fragen sich, warum die Initiatoren dieser Suche es vermeiden, Roß und Reiter zu nennen.

Dicke Luft....

...soll zukünftig in Markgröningen schnell erkannt werden. Eine Tafel zur Umweltinformation, neben der Ostertorapotheke aufgestellt, zeigt die aktuellen Werte von Stickstoffoxid, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid und Staub an, die allerdings nicht hier gemessen werden, sondern von der Ludwigsburger Meßstation stammen. Die neue Einrichtung, die ein Biberacher Pharmakonzern weitgehend sponsert, wurde von Stadtrat Haudeck angeregt. Sie bietet der Stadt zudem Platz für Kurztexpte aller Art zur Information der Bürgerschaft.

Neubau

5,5 Millionen wird der mit dem ersten Baggerbiß eröffnete Neubau der Orthopädischen Werkstatt kosten, die bisher in Räumen der Klinik untergebracht war. Weil das Unternehmen (neuerdings ORTEMA GmbH) stark expandiert (in den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der Kundenaufträge von jährlich 2000 auf 5000 erhöht, die Mitarbeiterzahl stieg von 13 auf 30), wurde ein Neubau notwendig. Nach dessen Fertigstellung werden unter idealen Bedingungen mit neuester Technik und neuesten Materialien Arm- und Beinprothesen, Stützmieder, Knieschienen und Bandagen angefertigt. 45% der Produktion geht an die Klinik, den Rest übernehmen externe Kunden in aller Welt.

Nachwehen

Die Nachwehen des Streits um Pfarrer Bräuchle dauern auch nach der Amtsabgabe im Pfarrhaus und dem Wegzug der Pfarrfamilie aus Markgröningen an.

18 von 35 Elternpaaren im Pfarrbezirk 1 wünschen, daß Pfarrer Bräuchle ihre Kinder konfirmiert. Probleme gibt es um den Konfirmandenunterricht.

Wie verlautet, hat Dekan Strohal nichts einzuwenden, wenn die separierten Markgröninger Konfirmanden in Eberdingen vom dortigen Pfarrer zusammen mit Pfarrer Bräuchle konfirmiert werden. Den vorbereitenden Unterricht sollen sie allerdings nicht in kirchlichen Räumen in Markgröningen erhalten können.

Führungswechsel

Nach 13jähriger Amtszeit übergab Hartmut Beller den Vorsitz im CDU-Ortsverband Markgröningen in jüngere Hände. Günther Oettinger, CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag, würdigte die Verdienste des Ausscheidenden, zu dessen Nachfolgerin Claudia Thannheimer gewählt wurde.

Zweiter Anlauf

Was die Delegierten der SPD-Nominierungskonferenz wegen einer Verfahrensspanne nicht schafften (s.a. 10/97), gelang im zweiten Anlauf. Wieder in der hiesigen Stadthalle versammelt, fanden sie in Holger Amberg den Kandidaten für die Bundestagswahl 1998. Mit 76 Stimmen übertraf der 24jährige seine Mitbewerberin Annegret Deetz (45 Stimmen) diesmal sehr deutlich.

35 Jahre

Stadtrat Gerhard Liebler wurde für seine 35jährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat geehrt. Bürgermeister Kürner bekundete Hochachtung vor der Leistung des dienstältesten Markgröninger Stadtrats, der lange schon auch die Ämter eines Fraktionsvorsitzenden und stellvertretenden Bürgermeisters versieht.

Dezember 1997

Standesgemäß mit Schneefall führte sich der Monat ein, präsentierte sein frostig winterliches Bild allerdings nicht lange. Nach dem 2. Advent machte es Platz für mildes Schmuddelwetter, das seinerseits bald wieder von Schneefall und einigen frostigen Tagen abgelöst wurde und sich bis zum Jahresende weiterhin wechselhaft und zunehmend mild ausprägte.

Talfahrt

In der letzten Sitzung des Jahres wurde dem Gemeinderat der Entwurf des Haushaltsplans 1998 vorgelegt. Die sichtbar werdende Talfahrt der Gemeinde-

finanzen löste Betretenheit aus. Zwar fällt im Verwaltungshaushalt mit 46,1 Millionen Mark gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2% an, aber eine Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt kann nicht mehr erwirtschaftet werden.

Obwohl die Verwaltung aus dem Katalog notwendiger Investitionen selbst schon 4,5 Millionen herausstrich, sieht sie sich gezwungen, dem Gemeinderat nicht nur eine Schuldaufnahme von 3,7 Millionen, sondern auch die Erhöhung der Realsteuern vorzuschlagen. Im neuen Jahr wird das Ratsgremium eine harte Nuß zu knacken haben.

Ostumfahrung

Mit der zweiten Bürgerversammlung zur Ostumfahrung sollte ein Schlußstrich unter die Erfassung von Positionen zur Machbarkeitsstudie gezogen werden. Vor rund 350 Interessierten berichtete Bürgermeister Kürner über die eingegangenen zahlreichen Stellungnahmen. In ihnen spiegelte sich mit weithin bekannten Argumenten das oft aus der persönlichen Betroffenheit resultierende Pro oder Kontra zur Sache.

Mit Ausnahme von Bündnis 90/Grüne signalisierten die Gemeinderatsfraktionen in weitgehender Übereinstimmung ihre positive Bewertung der neuen Straße. Über einen ersten Abschnitt zwischen Münchinger und Möglinger Straße scheint sogar umfassender Konsens zu bestehen.



Problematische Ostumfahrung. Auf dem Podium: Stadträte Eckert, Christmann, Wolf, Farian und Fendrich (v.l.n.r.)

Aufnahme: F. Blessing

Bereinigt

Eine Problemlösung, an die fast niemand mehr glaubte, schaffte Bürgermeister Kürner. In friedlich-schiedlichem Gespräch mit den nachbarschaftlich Beteiligten vermochte er das seit 15 Jahren bestehende Dauerärgernis des Andienungsverkehrs zur Metzgerei Bock in Unterriexingen (s.a. 4/97) zu bereinigen.

Wiedereröffnung

Mit einem kleinen Fest am Nachmittag und einer großen abendlichen Party wurde die Wiedereröffnung des „Milchhäusles“, des Jugenddomizils der Stadt, gefeiert. Bürgermeister Kürner, Hannelore Bader, Vorsitzende der Jugendhausinitiative, und die neuen Jugendleiter, das Ehepaar Heimann, fanden Worte des Lobes für das gelungene Renovierungswerk, das Hand in Hand vom städtischen Bauhof und Jugendlichen mit dem recht bescheidenen Kostenaufwand von etwa 12.000 Mark vollbracht worden war.

Schulhaushalt abgesegnet

Die Verbandsversammlung des Helene-Lange-Gymnasiums beschloß den Schulhaushalt 1998, der in seinen Größenordnungen etwa denen der Vorjahre entspricht. Erfreulich war, daß beim Kassensturz 1996 der Landkreis und die Stadt insgesamt 99.000 Mark zurückerstattet erhielten. Sparsames Wirtschaften und eine höhere Schülerzahl waren der Grund für den positiven Abschluß.

Das Begehren der Gemeinderatsfraktion der FWV Markgröningen, den Bewohnern der Stadt, besonders älteren Leuten, Zugang in den großen Garten der Schule zu ermöglichen, fand bei der Schulleitung keine Zustimmung. Weiterverfolgt werden soll ein Kompromißvorschlag von Landrat Dr. Haas, der die Möglichkeit anspricht, mit „projektbezogener Öffnung“ des Gartens die beiden berechtigten aber sich widersprechenden Anliegen unter einen Hut zu bringen.

Weihnachtsmärkte - Hobbykunst

Rund 30 großteils professionelle Beschicker bauten im Zentrum Unterriexingens auch in diesem Jahr ihre weihnachtlichen Stände auf. Örtliche Vereine mit Darbietungen und Buden, mit Nikolaus und Drehorgelspieler sorgten dafür, daß Günter Späth und Holger Haussmann als private Organisatoren mit dem Marktgeschehen und der Beteiligung der Einwohnerschaft zufrieden sein konnten.

Etwa 80 Marktbesucher gab es am 2. Adventssonntag in Markgröningen. Der große Weihnachtsmarkt des Bundes der Selbständigen (BdS), der in den nun schon bewährten Bahnen ablief, zog viele Besucher an.

Die von Hobbykünstlern gestaltete Ausstellung auf dem Rathaus feierte ihr 25jähriges Bestehen. 26 Kunstschaffende, nicht nur aus Markgröningen, präsentierten ihre sehenswerten Werke.

Vereinsjubiläen

Der Reisetaubenzüchterverein „Heimatliebe“ Markgröningen feierte sein 50jähriges Bestehen. Dem rund 100 Mitglieder zählenden Verein steht Wolfgang Ott vor. Die Jubiläumsausstellung im Heim des Kleintierzüchtervereins war besücht mit den schönsten Tauben der Reisevereinigung Ludwigsburg, der Mitglieder aus vielen Kreisorten angehören. Eine Schönheitskonkurrenz unter Tauben krönte das Festgeschehen.

Anläßlich seines 90jährigen Bestehens führte der Kleintierzuchtverein Markgröningen eine Jubiläumsschau durch. 92 Kaninchen, 130 Hühner und 180 Tauben wurden aufgeboten. Ein Rahmenprogramm sorgte bei der zweitägigen Veranstaltung für die rechte Feststimmung.

Voller Betrieb

Die Personalengpässe in der Markgröninger Klinik (s.a. 6/96) konnten nach etwa 1/2jähriger Dauer überwunden werden. Wie der Landeswohlfahrtsverband (LWV) als Träger der Orthopädieklinik mitteilte, arbeitet die Anstalt seit über einem Jahr wieder normal. Damit darf erwartet werden, daß die 1996 in den Bereich der roten Zahlen gerutschte Bilanz sich 1997 wieder schwarz geschrieben darstellt.

Arbeitslosigkeit

In Markgröningen zählte man (Stand: 30.6.97) 387 Arbeitslose (212 Männer und 175 Frauen: 227 Deutsche und 160 Ausländer). Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug im ganzen 6,3%, bei den Deutschen 7,6%, bei den Ausländern 4,6%. Mit seiner Arbeitslosenquote von 6,6% liegt Markgröningen um 0,3% unter dem Durchschnitt des Kreises.

Emil Steng

Nach kurzer schwerer Krankheit starb Altbürgermeister Emil Steng im Alter von 87 Jahren. Der Trauerfeier in seinem Heimatort Besigheim wohnten viele Menschen bei. Bürgermeister Kürner würdigte die Verdienste des Trägers des Bundesverdienstkreuzes um die Entwicklung der Stadt.

Emil Steng war 1954 erstmals zum Bürgermeister in Markgröningen gewählt worden. 20 Jahre später trat er in den Ruhestand. In seiner Amtszeit wurden

wichtige Voraussetzungen für das Aufblühen der Stadt zum beachtlichen Wohn-, Schul-, Gewerbe- und Industriestandort geschaffen. Die warmherzige und bescheidene Art des Verstorbenen läßt ihn in der Erinnerung vieler Markgröninger weiterleben.

Gute Seele

Daß es selbstlose Hilfsbereitschaft und Güte noch immer gibt, zeigte Ilse Glasers Beispiel. Zehn Jahre lang hat sie einmal im Monat mit Unterstützung ihrer Familie und ihrer Helferin Renate Fröschle sonntags das Cafe` im Behindertenheim, eine kaum zu überschätzende Kontaktstelle zwischen Heimbewohnern, Familienangehörigen und Öffentlichkeit, betreut und unzählig viele Kuchen und Torten gebacken.

Zum Abschied wurde ihr Einsatz vom fachlichen Leiter des Heims, Max Fechter, aber auch von der früheren Sozialministerin Annemarie Griesinger als beispielhaft gewürdigt. Ob Ilse Glasers ganz außergewöhnlicher Dienst eine entsprechende Nachfolge findet, steht noch offen.

1997 im Rückblick

1997 war ein Jahr der meteorologischen Extreme. Ein untypischer April machte den Anfang. Außergewöhnlich trocken zeigte sich der Mai, der Juni außergewöhnlich kalt, im August und September gab es Rekorde an Sonnenscheintagen und der Herbst war so trocken, daß sich die Niederschlagsdefizite Anfang Dezember auch an den Wasserständen von Glens und Enz ablesen ließen. Deutlicher noch sprachen ausgetrocknete Tümpel da und dort in den Wäldern von der anhaltenden Regenarmut. Vom Winter wiederum konnte bis zum Jahresende kaum die Rede sein.

Je länger, desto mehr beschäftigte der Streit um Pfarrer Bräuchle das Kirchenvolk der hiesigen evangelischen Gemeinde. Das Thema zog Kreise, füllte Leserbriefspalten und beherrschte zeitweise die ganze Stadt. Auch außerhalb Markgröningens nahm man die Erschütterungen wahr. Die Gruppe der eng Betroffenen spaltete sich. Der Streit belastete alte Bekanntschaften, Freundschaften lösten sich auf, nicht selten waltete blanker Haß. Andere wandten sich achselzuckend oder schadenfroh ab vom unschönen Streit unter Christen. Es ist zu befürchten, daß der Prozeß des heilenden Sich-Wieder-Findens nur schwer in Gang kommt und viel Zeit beansprucht.

Kommunalpolitischen Zündstoff lieferte das Thema Ostumfahrung. Bis zum Jahresende blieb die heiß diskutierte Frage der Notwendigkeit dieser neuen Straße offen. Mit Studien über Machbarkeit, Verkehrswirksamkeit und Umweltverträglichkeit wurde die „Jahrhundertsache“ aufwendig aufgearbeitet. Bürgermeister und Gemeinderat bemühten sich um eine breite Bürgerbeteiligung. In den zahlreich daraus hervorgegangenen Stellungnahmen spiegelte sich oft nichts weiter als das erhoffte oder befürchtete persönliche Betroffensein von der projektierten Straße. Dem Gemeinderat steht im neuen Jahr eine schwere Entscheidung bevor.

Die Wahl zum „Wort des Jahres“ fiel auf den Begriff „Reformstau“. Im Blick auf reformbedürftige Renten- und Steuerstrukturen machte sich über Monate hinweg heftiger innenpolitischer Streit am Schimpfwort „Blockade“ fest. Für ihre große Steuerreform mit angepeilten Entlastungen in Höhe von 30 Milliarden Mark versuchte die Koalition die gesetzgeberisch notwendige Mitarbeit der Opposition zunächst vorweg und danach im ordentlichen Verfahren zu gewinnen. Weil die Opposition bei leeren Staatskassen an solche Entlastungsmöglichkeiten nicht glaubte und die Entlastungakzente anders setzte, heimste sie sich den Vorwurf der Blockade ein.

Auf der anderen Seite wurde deutlich, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Koalitionären ebenfalls Bremswirkung zeigten, was der Opposition die Möglichkeit bot, der Regierungskoalition Selbstblockade vorzuwerfen.

In der Bürgerschaft wuchsen Unmut und Verdruß. Wenn Politik und Politiker nur auf die nächste Wahl schauen und dabei ihre eigene Außenwirkung so sehr pflegen, daß sie in Sachfragen handlungsunfähig werden, kann auf Dauer die Demokratie Schaden nehmen.

Gegen Jahresende bescherte der Weltklimagipfel im japanischen Kyoto Enttäuschung und Hoffnung zugleich. Enttäuscht waren alle jene, die sich als Ergebnis eine höhere Reduzierung des Ausstoßes an Kohlendioxid gewünscht hatten. Zufrieden konnten sich jene fühlen, die in jedem weltweit verbindlichen Abkommen eine Chance sehen für das Wachsen des Bewußtseins um die existenzielle Globalverantwortung der Menschheit.

180 Jahre zuvor....

... in seinem Rückblick auf das Jahr 1817 berichtet der Markgröninger Chronist Karl Ludwig Frey von schlimmen Zuständen in der Stadt. Die Mißernten der Vorjahre, besonders die des Jahres 1816, hatten zu einer heute unvorstellbaren Hungersnot geführt. Die Armut in der Stadt war schrecklich, große Teuerung herrschte. Für die ärmsten wurde eine Suppenküche eingerichtet, man gründete einen Armenverein. Alle sehnten die neue Ernte herbei.

Wörtlich erzählt der Chronist:

„Endlich nahte die Zeit der Ernde, die Aussichten auf dieselbe waren gut und daher die Freude allgemein, daher auch fast in jedem Dorf ein Erndtfest veranstaltet wurde, jedes auf seine Weise. Hier wurde es auf folgende Weise begangen.

Einer der begüterten Gutsbesitzer, Friedrich Moser, Adlerwirth gab einen seiner früher gereiften Dinkeläcker her, um damit einen Wagen Dinkelgarben zu laden. In der Folge lies er diesen Wagen mit Frucht austreschen, mahlen und vertheilte das Meel an Arme.

Dieser Wagen war mit Blumen, Kränzen, grünen Zweigen und Emblemen geschmückt, zwei Pferde und ihre Führer mit Bändern geziert. Festlich gekleidete Jünglinge und Mädchen umgaben als Schnitter den Wagen, vor und hinter demselben ging die gesamte Schuljugend mit Blumenkränzen, Bändern und Fahnen, die gleichfalls Sinnsprüche endhielten, an welchen sich der Magistrat, die Gemeindsdeputierten und die ganze Bürgerschaft anschloß.

So ging der Zug vom unteren Thor bis zum großen Portal der Stadtkirche mit Musik und unter Läutung aller Glocken. Hier nahm den Wagen der Geistliche in Empfang und 2 mit Blumen geschmückte Garben wurden von 2 Kindern auf den gleichfalls geschmückten verzierten Altar gebracht.

Nachdem hier von dem ältesten Geistlichen* eine zweckmäßige Rede gehalten ward, ging der Zug wieder aus der Kirche nach dem Benzberg auf welchem der Herr Helfer** abermals eine Rede an die versammelte Jugend hielt, welcher nun Erfrischungen mit Brot, Obst und Obstmost, welche von gesammelten Gaben angeschafft wurden, ausgetheilt worden sind.“

Anmerkungen des Verfassers:

* Magister Philipp Johann Christoph Glanz, Pfarrer

** Magister Johann Christoph Friedrich Reuchlin, Diakon.

R 3.50